

20. April 2012



Turngemeinde Worms

Festschrift

zur Einweihung der
Neuen Jahnturnhalle



Turngemeinde 1846 Worms e.V.



Wir machen den Weg frei.

GoldCard - jetzt mit **exklusivem Design**

- ✓ weltweit sicher und bargeldlos bezahlen
- ✓ Reisebuchungsservice mit 7 % Rückvergütung, umfangreiches Versicherungspaket (inklusive Reiserücktrittskosten-Versicherung)
- ✓ **brandneu: Kostenfreiheit ab einem Jahresumsatz von 7.000 Euro!**

Sonderverlosung **DRACHENGOLD**

Gutschein im Wert von 1000 Euro*



Volksbank
Worms-Wonnegau eG 

www.vb-worms-wonnegau.de/goldcard.html

* unter allen neuen Karteninhabern 2012

Festprogramm

Freitag, 20. April 2012, 15.00 Uhr

**Akademische Feier zur Einweihung der
„NEUEN JAHNTURNHALLE“
der Turngemeinde 1846 Worms e.V.
Jahnwiese Worms, Philosophenstraße 12**

- Begüßung **Georg Blockus** · stellv Vorsitzender der TGW
- Musikstück **Niklas und Levi Geier**
- Festrede **Franz Stimmel** · 1. Vorsitzender der TGW
- Musikstück **Niklas und Levi Geier**
- Grußworte **Roger Lewentz**
*Staatsminister im Ministerium des Innern für Sport und
Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz*
- Michael Kissel**
Oberbürgermeister der Stadt Worms
- Karin Augustin**
Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz
- Detlef Mann**
Präsident des Rhein Hessischen Turnerbundes
- Markus Hanke** mit **Schlüsselübergabe**
Firma Friedrich Hallenbau GmbH, Mainz
- Sportliche Unterhaltung**
Tanz „Turntiger“ (Vorschulkinder)
Rhythmische Sportgymnastik
Zirkus „Funtastico“ · Fechten · Ballett
- Danach laden wir Sie zum Umtrunk herzlich ein!**

Evtl. Änderungen vorbehalten!

Einweihung der Neuen Jahnturnhalle

Liebe Mitglieder und Freunde der Turngemeinde,

nach dem Bau der ersten Jahnturnhalle 1893 und dem Wiederaufbau 1951 haben wir die große Freude die dritte „Neue Jahnturnhalle“ ihrer Bestimmung übergeben zu können. Mit einer Einweihungsfeier am 20. April und einem Vereinsfest am 3. Juni werden wir dieses Ereignis gebührend begehen. Es war ein langer, schwieriger und auch emotionsgeladener Weg, zunächst die Trennung von der alten Jahnturnhalle umzusetzen, um damit den Weg für die „Neue Jahnturnhalle“ frei zu machen.

Aufgrund begrenzter öffentlicher Fördermittel mussten wir unsere ursprüngliche Planung revidieren und einen Finanzrahmen von 1.260.000 € einhalten. Das mit diesen knappen Mitteln erzielte Ergebnis kann sich nach meiner persönlichen Meinung durchaus sehen lassen. Eine große, teilbare Halle und ein zusätzlicher Gymnastikraum bieten Platz für viele sportliche Aktivitäten. Nachdem die alte Halle mehr und mehr zu Ballast geworden war, haben wir mit dem Neubau die Weichen für die Zukunft gestellt. Eine effiziente Heizung mit Solarunterstützung, moderne Elektrotechnik, Fußbodenheizung, Photovoltaik und ein optimaler Bodenbelag mit Wandschutz sind der Beleg dafür.

Unserem Verein, der Turngemeinde Worms, wünsche ich für viele Jahre sportliche Erfolge, Spaß, Erholung und das immer wieder schöne Erlebnis beim gemeinsamen Training. Hoffentlich finden auch viele neue Mitglieder den Weg in die neue, schöne und für den Sport bestens ausgerüstete Halle.

Danken möchte ich bereits an dieser Stelle allen Spendern, Helfern und Ausschussmitgliedern, die sich mit großem, persönlichem Engagement in den Bau der Halle eingebracht haben. Darüber hinaus danken wir den Vertretern des Landes Rheinland-Pfalz und der Stadt Worms für ihre Unterstützung und die Bereitstellung des Baugrundstücks auf der Jahnwiese.

Franz Stimmel, Vorsitzender

Zur Einweihung der neuen Jahnturnhalle gratuliere ich der Stadt Worms und ihrem mitgliederstärksten Verein, der Turngemeinde 1846 Worms e. V., sehr herzlich. Ich freue mich, dass mit Unterstützung von Seiten des Landes eine Sportstätte entstanden ist, die den modernen Anforderungen gerecht wird.

Bereits Ende des Jahres 2004 zeichnete sich ab: Das sportliche Aushängeschild der Stadt Worms, die Turngemeinde, benötigt eine neue Heimstätte. Der Verein musste seine in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts überwiegend in Eigenleistung errichtete Vereinshalle, die Jahnturnhalle, aufgrund einer nicht vom Verein finanziell zu leistenden Generalsanierung verkaufen und wollte eine neue, zukunftsfähige kleinere Halle, insbesondere für das umfangreiche Vormittagsangebot beim Mutter-Kind-Turnen, beim Frauen und Seniorensport, errichten.

Von Anfang an war klar, dass sich die Investitionskosten daran orientieren mussten, was der Verein durch den Verkauf der alten Halle Erlösen und die Stadt Worms aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation sowie ihrer sonstigen umfangreichen Aufgaben zum Erhalt der städtischen Infrastruktur einbringen konnte. Es war also eine Konzeption zu entwickeln, welche die historische Entwicklung des Vereins sowie seine heutige Bedeutung für die Mitglieder und Bürger der Stadt Worms entsprechend würdigt.

In einer Vielzahl von Gesprächen und vor Ort Terminen, auch mit Vertretern des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur, ist es gelungen, einen Finanzierungsweg zur Realisierung einer neuen Halle aufzuzeigen. Das Ergebnis ist beeindruckend. Es wurde ein Projekt verwirklicht, welches bei einer Fläche von 30 x 15 m eine Halle in Sonderform entstehen ließ. Finanziert wurde das Projekt durch Eigenmittel der TG Worms, durch Eigenleistungen der Vereinsmitglieder, durch Hilfe der Stadt Worms sowie durch eine Landeszuwendung aus den Sportstätteninvestitionsmitteln.

Nachdem die Finanzierung stand, konnte das Land im August 2011 dem vorzeitigen Baubeginn zustimmen. Die erste Rate der Landesmittel wurde im September 2011 bewilligt. Im Jahresförderplan 2012 ist eine weitere Zuwendung vorgesehen.



Entstanden ist die neue „Jahnturnhalle“ als eine zukunftsweisende, für die Vereinsentwicklung notwendige Halle, die das Nachkriegsprovisorium mehr als nur ersetzen wird. Bei geringen Folgekosten wird dieser Neubau Treffpunkt und Trainingsstätte der Vereinsmitglieder sein. Ein neues soziales Vereinsleben wird damit möglich. Der Entwurfsarchitekt wird sicherlich von einer „Verortung“ der TG Worms sprechen dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich der Turngemeinde Worms in ihrem neuen Domizil alles Gute.

Ihr

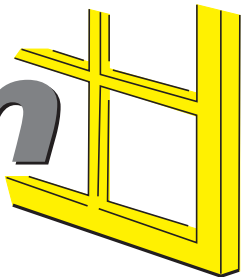


Roger Lewentz, MdL

Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz

Fenster ■ Türen ■ Wintergärten

Hum
MEISTERBETRIEB



HUM
Fensterbau
Hubert Blum
GmbH

Rotheck 12
D-55595 Sommerloch

Tel.: 067 06 / 9 12-0
Fax: 067 06 / 81 23

50 Jahre Familienbetrieb mit Tradition

info@hum-fensterbau.de www.hum-fensterbau.de

Für die Turngemeinde 1846 Worms e.V. und alle ihre Mitglieder ist die Einweihung der neuen Jahnturnhalle in vielfacher Hinsicht ein herausragendes Ereignis!



Der „Stammsitz“ der TGW war in die Jahre gekommen, genügte funktional längst nicht mehr den Anforderungen eines modernen Sportbetriebes. Und es offenbarte sich ein erheblicher Sanierungsbedarf, der trotz hoher Kosten zu keiner funktionalen Verbesserung geführt hätte. Dennoch hat es viele Gespräche gekostet, bis die traditionsbewussten Vereinsmitglieder ihre alte Halle „losgelassen“ haben und viele Verhandlungen, bis die Finanzierung des Projektes mit einem Kostenvolumen von insgesamt 1,26 Mio. € durch Zuschüsse der Stadt und des Landes gesichert werden konnte. Allen Beteiligten gebührt hierfür mein ausdrücklicher Dank! Mit großer Freude konnte man nach dem Spatenstich am 29. September vergangenen Jahres die neue Halle auf der Jahnwiese zügig wachsen sehen. Seit Beginn dieses Jahres mussten die Übungsstunden der 14 Abteilungen in verschiedene städtische Hallen ausgelagert werden, die Geschäftsstelle musste in die Remeyerhofstraße umziehen, aber gemeinsam konnten alle Herausforderungen gemeistert werden.

Mit der neuen Jahnturnhalle kann die Turngemeinde ihren rund 2.800 Mitgliedern wieder ihr vielfältiges und qualifiziertes Angebot wohnortnah präsentieren, Menschen aller Altersklassen Raum für Sport, Spiel und Bewegung geben, Talente fördern, Neubürger und Mitbürger unterschiedlicher Kulturen in die Gemeinschaft integrieren. Verbunden mit der neuen zeitgemäßen Halle wünsche ich der Turngemeinde 1846 Worms e.V. einen ordentlichen Mitgliederzuwachs. Zweifellos werden sich alle dort wohlfühlen, angefangen vom Kleinkind bis zum Senior. Der Bausteinaktion „Kleine Steine - großes Ziel“ wünsche ich viel Erfolg, um den noch fehlenden Finanzanteil zügig aufzubringen und darüber hinaus in den kommenden Jahren in eine zeitgemäße Technik und weitere Nutzfläche investieren zu können. Ihnen und uns allen wünsche ich viel Freude an der neuen Jahnturnhalle!



Michael Kissel, Oberbürgermeister

Euer Verein und insbesondere sein Vorstand haben in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, die Planung sowie die Finanzierung der neuen „Jahn-Turnhalle“ erfolgreich in die Umsetzung zu bringen. Traditionell wird diese wieder den Namen des Begründers der Turnbewegung vor nunmehr über 200 Jahren tragen.

Mit dieser neuen Turnhalle hat der Verein die Voraussetzungen dafür geschaffen, das Angebot für seine Mitglieder weiterhin zeitgemäß und zukunftsorientiert zu gestalten. Insbesondere der demographische Wandel – weniger Kinder und mehr „Ältere“ – ist eine besondere Herausforderung für die Vereine. Der Rhein Hessische Turnerbund (RhTB) hilft mit seinem Projekt „Aktiv älter werden“ seinen Vereinen, sich entsprechend auszurichten.

Die TG Worms ist traditionell einer der größten Vereine im RhTB, obwohl er in den letzten Jahren mit einem Rückgang der Mitglieder im Bereich „Turnen, Gymnastik, Kinderturnen“ konfrontiert wurde. Es ist dem Verein zu wünschen, dass mit dieser neuen Halle auch neue Impulse freigesetzt werden, um an frühere Zeiten anknüpfen zu können. Dafür benötigt man in der heutigen Zeit auch geeignete Übungsräume. Insbesondere für die Angebote im Fitness und Gesundheitssport hat die „alte Normturnhalle“ ausgedient. In bedarfsgerechten, kleineren Räumlichkeiten können diese Bewegungsangebote in einer angenehmen Atmosphäre vermittelt werden.

Es ist auch eine langjährige Tradition, dass sich Mitglieder der TG Worms für Führungsaufgaben im RhTB und seinen Untergliederungen zur Verfügung gestellt haben. Dafür ist der RhTB der TG Worms zu tiefem Dank verpflichtet. In der Turngemeinde Worms haben viele Menschen aus Worms und Umgebung eine sportliche Heimat gefunden. Mehr denn je leistet der Verein einen hohen Beitrag zum sozialen Wohlbefinden in der Region. Daher wünsche ich Euch, liebe Mitglieder der TG Worms, dass Ihr auch weiterhin dem Verein die Treue haltet und auch in Zukunft seine abwechslungsreichen Sportangebote nutzen werdet. Im Namen des Rhein Hessischen Turnerbundes gratuliere ich der Turngemeinde Worms zu ihrem gelungenen Neubau!



Detlef Mann, Präsident Rhein Hessischer Turnerbund e.V.



Die besten Grüße des Sportbundes Rheinhessen an die Turngemeinde 1846 Worms zur Einweihung der NEUEN JAHNTURNHALLE.

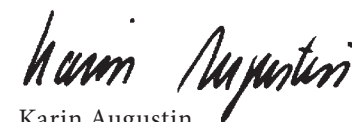
Der Bau der neuen Halle war mit einigen Diskussionen und Abwägungen verbunden. Ihre Mitglieder haben dem Vorstand Vertrauen bewiesen und ihm immer wieder den Rücken gestärkt – eine gute Grundlage für das gemeinsame große Ziel.

Die NEUE JAHNTURNHALLE wird nicht nur dem Verein zur Ehre gereichen sondern auch für Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art genutzt werden und somit eine Bereicherung für Sport und Kultur in Worms gleichermaßen darstellen.

Der Sport ist längst zu einem Lebensbereich geworden, in dem alle ein Betätigungsfeld finden – ganz egal, ob jung oder alt, dick oder dünn, arm oder reich – dazu braucht es die geeigneten Sportanlagen. Sie können stolz sein auf Ihre neue Turnhalle, Ihr Engagement in den vergangenen Jahren zeigt beispielhaft, wie mit Geschick und Tatkraft auch in der heutigen Zeit der knappen Mittel Aufbau im Sport betrieben werden kann.

Die TG 1846 Worms ist somit und durch ihre vielen anderen Aktivitäten – in Anlehnung an das Motto des Landessportbundes – „Fit für die Zukunft“.

Das i-Tüpfelchen Ihrer Bemühungen um eine neue Sporthalle ist die Einweihung, zu der wir Sie herzlich beglückwünschen. Der Veranstaltung selbst wünschen wir den bestmöglichen Verlauf und natürlich eine nachhaltige Wirkung für die weitere Aufwärtsentwicklung Ihres Vereins.



Karin Augustin
Präsidentin des Landessportbundes RLP



Magnus Schneider
Präsident des Sportbundes

FRIEDRICH

HALLENBAU MAINZ



MEHR RAUM FÜR SPORT UND KULTUR

Am Sägewerk 5b | D-55124 Mainz
Tel +49.6131.228375 | Fax 235112

www.friedrich-hallenbau.de | info@friedrich-hallenbau.de



F

Im September erhielten wir vom Vorstand der TG 1846 Worms den Auftrag zur Errichtung der neuen Sporthalle für die Turngemeinde Worms. Das Bauvorhaben war seitens des Vorstands und des Technischen Ausschusses gut vorbereitet, so dass wir bereits am 20. September mit den Bauarbeiten beginnen konnten. Ein Problem ist ja meist schon halb gelöst, wenn es klar und verständlich formuliert wurde.

Aus mehr als 400 m³ Beton, etwa 60 Tonnen Stahl, über 3,5 km Heizschlauch und diversen anderen Zutaten haben die Monteure und Facharbeiter in 5 Monaten diese Sporthalle mit knapp 1000 m² Grundfläche und ca. 6700 m³ Raumvolumen errichtet.

Die Halle ist ein Funktionalbau in wirtschaftlicher Bauweise – so war sie auch geplant und bestellt worden. Sie erfüllt wichtige Anforderungen an Nachhaltigkeit und niedrige Betriebskosten. Durch die Lindab-Stahl-System-Bauweise mit Thermodur-Betonfassade konnten bereits beim Bau u. a. etwa 15 Tonnen Stahl eingespart werden. Das entspricht ca. 480 Tonnen CO₂.

Die Sporthalle ist ebenso wie der Gymnastikraum mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, die über ein Brennwertgerät mit solarer Heizungsunterstützung für Warmwasserbereitung und Heizung betrieben wird. Die Anzeige der Photovoltaikanlage mit 80 KW-Peak der EWR ist bereits von außen gut zu sehen.

Die von der ortsansässigen Firma Knies gemeinsam mit dem Bauausschuss konzipierte Elektroanlage in Installationsbus-Ausführung bietet viele Möglichkeiten bis hin zu Programmierung und Alarmierung. Energieeffizienz beginnt eben bereits bei der Konzeption eines Gebäudes und muss nicht zwangsläufig den Einsatz komplizierter zu bedienender Technik bedeuten. Die Sporträume sind durch offene porige Wandoberflächen und schallabsorbierende Dachkonstruktion auf gute Akustik ausgelegt, Dach und Wände besitzen gute Wärmedämmeigenschaften.

5 Monate Bauzeit, das ist schon nicht sehr lange für einen Bau dieser Größe und Ausstattung. Wenn man aber bedenkt, dass die Kollegen zum Teil bei sehr unangenehmen Witterungsbedingungen wie Schneetreiben und Frost gearbeitet haben, dann gebührt ihnen besonderer Dank.

Besonders hervorheben möchte ich aber auch das persönliche Engagement der für die Bauüberwachung zuständigen Vereinsmitglieder bei der Abstimmung von Details vor und während der Bauphase. Ihre Mitarbeit und Kompetenz haben uns die Arbeit sehr erleichtert. Sie waren nicht nur angenehme Auftraggeber, sondern auch nette Kollegen bei der Ausführung der umfangreichen Eigenleistungen! Ich möchte auch im Namen der Mitarbeiter und beteiligten Firmen dem Verein danken.

Jetzt ist es an Ihnen, den Trainern und Übungsleitern, das Gebäude mit Leben zu füllen. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihrer Arbeit in der neuen Sporthalle.



Verehrte Gäste, liebe Mitglieder und Freunde der Turngemeinde!

Mit Freude und Stolz können wir heute unsere Neue Jahnturnhalle ihrer Bestimmung übergeben. Viele Abteilungen unseres Vereins werden hier ihre neue Heimat finden und hoffentlich für einen sehr langen Zeitraum ihren sportlichen Aktivitäten nachgehen können.

Es war nicht leicht, die Voraussetzungen für den Bau dieser Halle zu schaffen. Wenn wir aber an dieser Stelle einen kurzen Blick in die Vergangenheit werfen, dann war es nie leicht, eine vereinseigene Halle zu bauen und zu unterhalten.

Professor Braun hat in der Geschichte der Turngemeinde anlässlich der 150 Jahrfeier auch die Geschichte unserer Turnhallen dargestellt.

Auf einem von der Stadt Worms zur Verfügung gestelltem Grundstück in der Augustinerstraße wurde die erste, sehr einfache Turnhalle aus Holz errichtet. Diese mehrfach an- und umgebaute Halle reichte für den erweiterten Übungsbetrieb nicht mehr aus und der „unterthänigste Vorstand“ hat am 12. März 1886 den „Allerdurchlauchtigsten Großherzog und Allernädigsten Fürst und Herrn“ gebeten, dem Verein als Voraussetzung für den Bau einer neuen Halle das Corporationsrecht zu verleihen, was dann auch geschehen ist.

Nach schwieriger Planung und auch damals nicht leichter Finanzierung wurde dann 1893 die Jahnturnhalle gebaut und

am 18. und 19. November 1893 mit dem Pathos der Kaiserzeit feierlich eingeweiht. Der damalige Wunsch für das Blühen und Gedeihen der Turngemeinde hat bis heute gewirkt.

Diese Halle war die neue Heimat des Vereins und wurde für viele sportliche Aktivitäten genutzt, allerdings im 1. Weltkrieg auch als Lazarett und diente mehrfach als Kaserne. Im Februar 1945 wurde sie durch einen Bombenangriff zerstört.

Ein Wiederaufbau erfolgte in den Jahre 1950 und 1951 unter großen Schwierigkeiten, aber mit einem unglaublichen Einsatz der damaligen Vereinsmitglieder. Aufgrund der daraus entstandenen persönlichen Bindung an diese Halle war der Prozess der Trennung langwierig und emotionsgeladen. Am Ende haben aber sachliche Erwägungen zu der einstimmigen Entscheidung für den Verkauf der alten Halle und für einen Neubau geführt.

Wir haben dann zunächst eine große Halle geplant, um den Gesamtumfang der Aktivitäten aus der Jahnturnhalle verlagern zu können. Leider wurde dafür eine Förderung sowohl vom Land Rheinland-Pfalz als auch von der Stadt Worms abgelehnt. Die Baukosten wurden für eine möglich Förderung auf 1,2 mio €, später 1,26 mio € begrenzt.

Nun galt es, eine Lösung für diesen engen Finanzrahmen zu finden. Auf der Basis der

Astron Stahlkonstruktion und mit Bims-Fertigplatten ist dies dann auch gelungen. Die Besichtigung solcher Sporthallen hat uns durchaus überzeugt. Ich hoffe, dass Sie uns zustimmen, wenn Sie sich heute in dieser Halle umsehen. Sie entspricht mit sehr guter Wärmedämmung, einer modernen Niedrigtemperatur-Heizung mit Solarunterstützung, neuester Elektrotechnik, Fußbodenheizung unter den Sportböden in der Halle und im Gymnastikraum sowie dem Prallschutz allen Anforderungen, die man an eine moderne Sporthalle stellt. Ergänzt wird das Ganze durch eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach.

Nachdem der Bauantrag genehmigt und die Fördermittel zugesagt waren, konnte nach der vorgeschriebenen Ausschreibung der Auftrag an die Firma Friedrich Hallenbau in Mainz vergeben werden. In einer sehr kurzen Bauzeit von nur 6 Monaten wurde die Halle von September 2011 bis März 2012 schlüsselfertig erstellt. Der zu Grunde liegende Bauzeitenplan war sehr ehrgeizig und viele Vereinsmitgliedern haben ihn zunächst skeptisch gesehen, aber er wurde von den beteiligten Baufirmen exakt umgesetzt.

An dieser Stelle möchte ich mich daher im Namen der Turngemeinde zunächst ganz herzlich bei unserer Architektin, Frau Andrea Hanke, für ihre hervorragende Arbeit bedanken. In jeder Phase hat sie uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Bedanken möchte ich mich auch bei Markus Hanke, dem Geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Friedrich Hallenbau, der mit großer Kompetenz die Bauausführung geleitet und den Einsatz von 12 Bauunternehmen perfekt koordiniert hat.

Wir haben uns in jeder Phase gut beraten gefühlt.

Darüber hinaus gilt unser Dank allen am Bau beteiligten Firmen für ihre gute Arbeit, ohne das ich sie hier alle im Einzelnen aufzählen kann. Erwähnen möchte ich aber doch die Wormser Firma Elektro Knies, die uns mit einer modernen Elektroinstallation ausgestattet hat.

Sehr geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir nun ein Wort zu den Finanzen. Die Gesamtkosten wurden gemäß Förderantrag mit 1.262.500 € errechnet. Darin nicht enthalten sind die bis zur Antragstellung bereits bezahlten Planungskosten. Aufgewendet haben wir für den Bau der Halle, so wie sie jetzt hier steht, 1.267.465 €,

d.h. 5.000 € mehr als geplant. Auch wenn die Kosten der zum Teil in Eigenleistung zu erstellenden Außenanlage noch nicht enthalten sind, kann man eine Überschreitung von unter 1% eine Punktlandung nennen. Unter Einbeziehung der Außenanlage ergibt sich nun allerdings doch eine Finanzierungslücke, die wir hoffentlich noch füllen können. Vielleicht erwirbt der eine oder andere hier anwesende spontan noch einen Baustein als Andenken an diesen Tag. Besonders erfreulich ist nämlich, dass zur Finanzierung bis heute bereits 53.000 € an Spenden und Erlös für Bausteine eingegangen sind.

Deshalb an dieser Stelle und zu aller erst ein ganz großer und sehr herzlich Dank an alle großen aber auch kleinen Spender, die mit ihrem ganz persönlichen Geldbetrag zum Bau der Halle beigetragen haben.

Bedanken möchten wir uns selbstverständlich auch bei den Verantwortlichen des Landes Rheinland-Pfalz, der Stadt

Hier installierte Ihr Fachmann....!



ELEKTRO • KNIES

Ihr Partner für Installation und Service

Ludwig-Lange-Straße 8
(Nähe Hornbach)
67547 Worms

www.elektro-knies.de
info@elektro-knies.de
Tel. 06241/ 94640-0

Worms und der ADD, die in finanziell schwieriger Zeit einer Förderung letztendlich doch zugestimmt haben. Die Stadt Worms hat darüber hinaus den Bauplatz auf der Jahnwiese bis auf weiteres kostenlos bereitgestellt. Herzlichen Dank auch dafür und ein besonderes Dankeschön an Oberbürgermeister Kissel, der uns immer unterstützt hat.

Nicht möglich gewesen wäre der Bau, insbesondere auch in einer so kurzen Zeit, ohne den Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helfer im Technischen Ausschuss, im Finanzierungs-Ausschuss, bei Malerarbeiten, bei den Umzügen und nicht zuletzt im Vorstand, die viele Stunden ihrer persönlichen Freizeit für das gemeinsame Ziel tätig waren.

Für alle stellvertretend möchte ich hier nennen:

- Walter Scharfenberger, der die Baustelle betreut hat.
- Christian Bongibault, der als Schatzmeister die Finanzen überwacht und sich vor Ort eingesetzt hat.
- Ursula Karlin, die den sportlichen Bereich geplant, Einsatzpläne organisiert hat und auch immer wieder vor Ort tätig war.
- Marlen Weinheimer, die gute Seele unserer Geschäftsstelle, die viel zusätzliche Arbeit zu bewältigen hatte. Bitte gestatten Sie mir, dass ich auch meine Freitagsturner erwähne, die sich an vielen Aktivitäten beteiligt haben. Allen noch einmal einen ganz herzlichen Dank.

Meine Damen und Herren, nun aber doch noch ein paar Sätze zu unseren sportlichen Aktivitäten. Wie sich in unserer 166-jährigen Geschichte die Hallensituation mehrfach geändert hat, so hat sich auch die

sportliche Situation geändert. Die heutige Gesellschaft erwartet von uns nicht nur die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, sondern möchte dabei auch noch Spaß haben und etwas für die Gesundheit tun. Wir sind dazu in unseren 15 Abteilungen und mit fast 3.000 Mitgliedern sehr breit aufgestellt. Neben den Standardaktivitäten wie Turnen und Leichtathletik sind wir in vielen Ballsportarten, wie Badminton, Baseball, Basketball, Tischtennis und Volleyball erfolgreich. Unsere Boxer kämpfen bei Internationalen Turnieren und integrieren, wie andere Abteilungen auch, eine Vielzahl Jugendlicher mit Migrations-Hintergrund. Ballett, Tanzen und Eissport bieten tolle Choreographien und dem Körper harmonische Bewegungsabläufe. Abgerundet wird dieses vielseitige Programm durch Fechten, Karate, Wandern und natürlich durch die uns immer noch eng verbundene Hockeyabteilung.

Innerhalb der Turnabteilung bieten wir in vielen Seniorengruppen älteren Menschen körperliche Betätigung und Kontaktmöglichkeiten, während die jüngeren in der Rhythmischen Sportgymnastik und Aerobic zu finden sind. In Ergänzung zu all diesen Sportarten bieten wir Kurse im Gesundheitsport und in ganz neuen Bewegungsarten an.

Dieser kurze Abriss hat Ihnen gezeigt, dass die Neue Jahnturnhalle mit Sicherheit nicht leer stehen wird. Ich wünsche unserem Verein, der Turngemeinde Worms, viele erfolgreiche und glückliche Jahre in dieser Halle und schließe mit dem traditionellen Turnergruß Gut Heil!

Franz Stimmel, Vorsitzender

Die erste Turnhalle in der Augustinerstraße

Nachdem das bischöfliche Ordinariat in Mainz die Benutzung des Gartens der Pauluskirche zum Turnen verboten hatte, das Zimmersche Lokal am Andreastor in den kalten Wintermonaten nicht benutzt werden konnte, musste der Übungsbetrieb im Bertrandschen Saal stattfinden. Diese unzulänglichen Zustände veranlassten den Vorstand der TGW, den Bau einer eigenen Turnhalle zu planen. Die Stadt stellte unentgeltlich ein Grundstück in der Augustinerstraße zur Verfügung. Im Vertrag vom 11. Juni 1862 wurde der TGW der Platz auf neun Jahre verpachtet, aber mit den Bedingungen,

„daß in der zu erbauenden Turnhalle auch die Schüler der Stadtschule und der höheren Lehranstalten turnen sollten und die Turngemeinde verpflichtet sei, sobald der Platz zu anderen Zwecken, z.B. zur Erbauung eines Bezirksgefängnisses gebraucht würde, die Turnhalle wieder abzubauen.“

Die Baukosten von ca. 800 Gulden sind durch Aktien aufgebracht und die Turnhalle in einfachster Weise mit Tennenboden erstellt worden. Bereits am ersten Jahrestag ihrer Reaktivierung feierte die TGW am 10. August 1862 in Anwesenheit

„der Staats-, Militär- und städtischen Behörden und einer Anzahl auswärtiger Vereine“

die Einweihung ihrer Turnhalle, der ersten vereinseigenen in Rheinhessen.

Wir buddeln auch für Sie !

ISO 9001 BP 0500 FU-0301AT4303 AK2

Kanalbau - Rohrleitungsbau - Kabelbau
Erschließung von Baugebieten

Heinrich Schmidt KG
Bauunternehmung
Heinrich-Beth-Straße 7
67547 Worms

Telefon (0 62 41) 2 39 90 + 8 23 18
Telefax (0 62 41) 2 85 50
Homepage www.schmidtkg-tiefbau.de
E-Mail info@schmidtkg-tiefbau.de

Der Bau der Jahn-Turnhalle in der Ludwigstraße

Bereits im Frühjahr 1883 ist die alte Turnhalle gründlich renoviert worden, da der Schwamm den Fußboden fast vollständig zerstört hatte. Der Vorstand der TGW hatte deshalb mit der Stadtverwaltung vereinbart, auch gleich vor der Eingangstür einen Vorbau und eine Umfassungsmauer mit Eingangstor errichten zu lassen. Während die Herstellungskosten von 3.116,- Mark von der Stadt aufgebracht worden waren, hatte die TGW die für diese Summe anfallenden jährlichen Zinsen von 5% übernommen.

Aber aufgrund des erweiterten Übungsbetriebes reichte der TGW diese „bessere Holzbaracke“ nicht mehr aus, deshalb hat sich der „unterthänigste Vorstand“ am 12. März 1886 erlaubt, über das Kreisamt Worms dem „Allerdurchlauchtigsten Großher-



zog“, dem „Allergnädigsten Fürst und Herrn“ die „untertänigste Bitte zu unterbreiten, der Turngemeinde die Corporationsrechte gnädigst verleihen zu wollen“. Der Vorstand hoffte, dass durch das anstehende Mittelrheinische Kreisturnfest in Worms ein finanzieller Überschuss erwirtschaftet werden würde, der Grundstock für den Bau einer vereinseigenen Turnhalle werden sollte.

In einem vom Kreisamt Worms an das großherzogliche Ministerium des Innern und der Justiz gerichteten Begleitschreiben vom 28. April 1886 wurde der Antrag der TGW unterstützt und versichert. Darmstadt befürwortete den Antrag am 7. Mai 1886 ebenfalls:

„Durch allerhöchste EntschlieÙung vom 10. d.M. haben des Großherzogs K.H. der Turngemeinde Worms Corporationsrechte Allergnädigst zu verleihen geruht. Indem wir Ihnen hiervon auf Ihren Bericht vom 28. v.M. Kenntnis geben beauftragen wir, dem Vorstand der Turngemeinde entsprechend zu bedeuten.“ (Hess. Staatsarchiv Darmstadt, Abt. G 1 I, Konv.10, Fasz.16)

Nach dem Erhalt der Korporationsrechte wandte sich die TGW an die Stadtverwaltung mit der Bitte um Überlassung eines geeigneten Grundstücks zum Bau einer eigenen Turnhalle.

„Da die Turngemeinde das Recht zur Mitbenutzung der städtischen Turnhalle in der Augustinerstraße (früher Gymnasiumstraße) zusteht und es im Interesse der Stadt liegt, frei über die für den Turnunterricht mehrerer Schulen unentbehrlichen Halle verfügen zu können,“

hat die Stadt Worms der TGW einen Bauplatz am unteren Ende der Wollstraße (Flur XXI No 122 1/10,327 3/10 (336) Klafter) im Wert von 6546 Mark geschenkt und das Ministerium um Befürwortung gebeten,

„Ew. Königliche Hoheit möchten der fraglichen Schenkung die Landesherrliche Bestätigung und dem Vorstände der Turngemeinde zu Worms die Ermächtigung zu deren Annahme Allergnädigst zu ertheilen geruhen.“

Mit Schreiben vom 16. Dez. 1887 erhielt die TGW die Zustimmung aus Darmstadt. Sie verzichtete mit dieser Schenkung nicht nur auf die Mitbenutzung der städtischen Turnhalle, sondern erklärte sich auch damit einverstanden, dass der an sie abgetretene Platz

„bei etwaiger Auflösung der Turngemeinde mit dem auf dem Platz aufgeführten Bad in das Eigentum der Stadt Worms zurückfalle.“

Im Juli 1888 schrieb die TGW den MMTV 1860 München, die Turn- und Feuerwehrgemeinde 1848 Osthofen, den MTV Wiesbaden, den TV 1843 Offenbach, die TG Darmstadt, die TG und den TV Frankfurt an und bat diese um ihre Erfahrungen im Bau ihrer Turnhallen. Im einzelnen wollte die TGW wissen:

1. Wie hoch stellen sich die Gesamtkosten Ihrer Turnhalle; Bauplatz und Geräte nicht mitgerechnet?
2. Wie viel Meter Länge, Breite u. Höhe hat Ihr eigentlicher Turnraum?
3. Haben Sie Wohnungen, Keller, Sitzungs- oder Versammlungssäle bei Ihrer Halle?
4. Auf welche Weise haben Sie die Mittel zu Ihrem Turnhallen-Bau aufgebracht?
5. In welcher Weise tragen Sie Zinsen u. entliehene Kapitalien ab.
6. Erzielen Sie aus Ihrer Turnhalle Einnahmen u. welche? z. B. durch vermieten oder durch Veranstaltung von Konzerten, Bällen u. dergleichen?

Weiterhin wurde die Bitte nach Bauzeichnungen gestellt, um Ratschläge und Erfahrungen bezüglich Belüftung, Heizung, Unterkellerung, Bodenbelag usw. gebeten. Da die TGW Fremdkapital benötigte, musste sie

„sehr genau wissen, was wir unseren Gläubigern versprechen und insbesondere auch halten können.“

Turngemeinde Worms.

Sinweihung der neuen Turnhalle.

Samstag den 18. November 1893, Abends 9 Uhr:
Feierverammlung in der neuen Turnhalle.
Sonntag den 19. November 1893, Nachmittags 2 Uhr: Weiheact mit Schauturnen. Die Mitglieder der Turngemeinde versammeln sich um 1 Uhr in der alten Turnhalle, um 1 1/2 Uhr Abmarsch nach der neuen Turnhalle.

Zu diesen beiden Feierlichkeiten sind die Mitglieder des Central-, Bau-, Finanz und Wirtschaftsausschusses, die Zeichner von Beiträgen sowie unsere Vereinsmitglieder hiermit freundlichst eingeladen.
Abends 8 Uhr: **Fest-Ball** in der neuen Turnhalle für die Mitglieder der Turngemeinde.
Hier wohnende Nichtmitglieder können nicht eingeführt werden.

Der Vorstand.

Die genannten Vereine beantworteten die TGW-Anfragen mit detaillierten Angaben.

Zur Finanzierung der Halle hatte die TGW am Ende des Rechnungsjahres 1887/88 bereits 5.445,87 Mark erwirtschaftet. Weitere 7.020,- Mark schenkten ihr 30 namentlich genannte „Consortiai-Betheiligte“ aus dem Verkauf des Pfannebeckerschen Gebietes in der Festhausstraße am 23. Dezember 1889. Durch Sammlungen waren bis Frühjahr 1891 insgesamt ca. 32.000,- Mark im Baufonds. Da sich der Kostenvoranschlag aber auf 67.000,- Mark belief, die TGW aber nur eine Hypothek von 30.000,- Mark aufnehmen konnte, wurde die Ausführung des Baues um ein Jahr verschoben, damit weitere Geldsammlungen erfolgen konnten. Im Jahresbericht der TGW heißt es, dass

„die kürzlich begonnenen Sammlungen Zeugnis von der wohlwollenden Gesinnung der Wormser Bürgerschaft für unsere Sache, ja einer teilweise großartigen Opferwilligkeit! geben. - Das ist ein glänzender Beweis wie sehr unsere Mitbürger die Aufgaben der Deutschen Turnerschaft zu schätzen verstehen. - Möge deshalb ein Jeder von Euch mit seiner ganzen Kraft eintreten, an der Lösung dieser Aufgabe mitzuarbeiten, der Aufgabe, die darin gipfelt, dem Vaterlande tatkräftige, opferbereite Jünglinge und Männer zu erziehen, die allezeit bereit sind, einzutreten für des Vaterlandes Macht und Größe, einzutreten für alles Gute, Edle, Schöne der gesamten Menschheit! - Aufgabe ist es: darüber zu wachen, dass die Deutsche Turnerei nicht herabsinke zum gewöhnlichen Sport, sondern erhalte und ausbaue ihre Bestrebungen für die Erziehung des ganzen Volkes. - Darum lasset uns nicht turnen bloß um der Preise willen, wenngleich wir es eines jeden gesunden Jünglings und Mannes würdig halten, seine Kraft mit gleich gesinnten Genossen zu messen, sondern lasset uns turnen um der Erziehung des gesamten Volkes willen: zu Tatkraft und zur Männlichkeit. - Darum möge ein Jeder von Euch der kürzlich gesprochenen Kaiserlichen Worte allezeit eingedenk sein: dass die Deutschen Turnvereine berufen seien, allen vaterlandslosen Tendenzen den Boden zu entziehen, damit das Turnen als Volkserziehung voll zur Geltung komme.“

Oberturnwart BAAS hatte in der Vorstandssitzung vom 29. Oktober 1889 angeregt, zur Finanzierung des Baues bei der zuständigen Behörde die Genehmigung einer Lotterie einzuholen. Zur Förderung des Baues waren ein Wirtschafts-, Finanz- und Bauausschuss gegründet worden. Da der Wirtschaftsausschuss einen Kostenvoranschlag von 12 bis 15.000,- Mark für den Wirtschaftsbetrieb und dessen Einrichtung vorlegte, beschlossen der Vorstand und die drei Ausschüsse, die Turnhalle nur zu turnerischen

Zwecken einzurichten. In der Vorstandssitzung am 27. Juni 1890 ist beschlossen worden, dass die Vorstandsmitglieder eine Hypothek von 12.000,- Mark übernehmen,

„jedoch soll bei dem Bau der Halle soviel wie möglich gespart werden.“

Bis Februar 1892 sind so viele Baueinschränkungen vorgenommen worden, dass zwischenzeitlich die Bausumme auf 44.000,- Mark reduziert werden konnte. Mit der Bauplanung und -durchführung war zunächst **Architekt Hoffmann** aus Herborn beauftragt gewesen. Da dieser aber die Fristen nicht einhalten konnte, wurde der Bau dem ortsansässigen **Architekten Haldenwang** übertragen. Der von diesem vorgelegte endgültige Kostenvoranschlag von 56.300,- Mark beinhaltete Unterkellerung, Herstellung und Einfriedung des Hofes.



Jetzt mussten die „Großkapitalisten des Vereins“ um finanzielle Unterstützung gebeten werden. Der Geheime Kommerzienrat und Fabrikant von Heyl zu Herrnsheim, der nach den noch vorhandenen Mitgliederlisten von 1889 und 1900 zwischen diesen Jahren Mitglied der TGW geworden ist, hatte erklärt,

„dass er durchaus nicht gegen den Bau einer Halle sei und geneigt sei gegen entspr. Verzinsung eine Anzahl Anteilscheine zu übernehmen.“

Wegen des früh einsetzenden Winters konnte nicht mehr im Spätjahr 1892 mit dem Aushub begonnen werden. Am 23. April 1893 ist die Grundsteinlegung von der TGW feierlich begangen und in einem Zinkkästchen Urkunde, Satzungen und Mitgliederverzeichnis eingemauert worden.

„So wollen wir denn mit frohen Hoffnungen dem kommenden Vereinsjahr entgegengehen, welches das verheißungsvolle Ziel, dem wir seit Jahren zustreben, zu erfüllen verspricht durch den erstehenden Bau, in welchem wir eine würdige Stätte rüstiger, schaffensfreudiger Arbeit im Dienst der großen deutschen Turnsache, sowie der Pflege hingebenden, patriotischen Sinnes zu begrüßen gedenken, wie er den deutschen Turner auszeichnen soll. Eine Zierde zugleich der Stadt, die uns dazu verholfen hat, möge die neue Halle emporwachsen und Lust und Liebe zur Turnsache fördern und ausbreiten und auch denen, die derselben bisher noch fern standen, Raum bieten zu einer segensreichen, ihnen selbst und der Gesamtheit zu gute kommenden Entfaltung ihrer Kräfte! So gelten unse-

re Wünsche für die nächste Zukunft dem neuen Heime, in dem wir alle uns so ganz und gar heimisch fühlen möchten, und wie sich uns dieser frohe Lichtblick in die Zukunft eröffnet, der das herrliche Resultat jahrelanger Bemühungen vor unserer Augen erstrahlen lässt.“

Am 18. und 19. November 1893 erfolgte die feierliche Einweihung der neuen Jahnturnhalle mit Festkommers, bei dem **Oberbürgermeister Küchler** und der Landesturninspektor aus Darmstadt **Prof. Dr. Marx**, zu Ehrenmitgliedern der TGW ernannt wurden. In der Festrede heißt es:

„Darum lasst uns turnen um unserer selbstwillen, auf dass wir uns stählen und stärken, die Anforderungen des Lebens leichter zu ertragen! Lasst uns turnen um der großen deutschen Volkssache willen, der wir in einem Heime dienen dürfen, wie Ihr es nicht leicht schöner finden werdet, damit sie stets wachse und gedeihe, unserer Vaterstadt zur Ehre, der gesamten deutschen Turnsache und damit zugleich unserem teuren Vaterlande zu Nutz und Frommen! So möge denn im neuen Vereinsjahr ein jeder geloben, mit ganzer Kraft und mit jenem Pflichteifer und jener Treue, die im kleinen wie im großen nur den Blick auf das Ganze gerichtet hält, seinen turnerischen Beruf zu erfüllen. Lasst das Gefühl engster Zusammengehörigkeit in Euch lebendig werden, auf dass ein jeder als dienendes Glied sich würdig dem Ganzen anschließe, bewahrt in allem deutsche Einigkeit, deutsche Treue, deutsche Gesittung! Wenn wir aber solches geloben, so dürfen wir aus hoffnungsfreudigen Herzen in den Ruf einstimmen: Dem Blühen und Gedeihen der Turngemeinde ein dreifaches „Gut Heil!“

Die Jahnturnhalle war während des Ersten Weltkrieges von 1914 bis 1918 als Lazarett, gegen Ende des Krieges und einige Wochen danach als Unterkunft für zurückkehrende Soldaten benutzt worden. Nach der Rückgabe an die TGW im Frühjahr 1919 musste wegen finanzieller Schwierigkeiten auf den geplanten Anbau verzichtet werden, lediglich eine Renovierung der Halle war vorgenommen und eine Gedächtnistafel mit den Namen der 38 im Krieg gefallenen Mitglieder der TGW angebracht worden.

In der Weimarer Zeit. Ende 1928, musste sich der Turnrat ernsthaft überlegen, wie aufgrund des starken Mitgliederzuwachses – hauptsächlich im weiblichen Jugendbereich – und dem erweiterten Turnangebot der Raumnot begegnet werden konnte. Es wurde der

„Anbau einer zweiten, der alten gleich großen Halle mit Bühne auf dem Turnhallenhof für gleichzeitigen Unterricht trennbar und zusammen 1200 Personen fassend (geplant). Zudem werden benötigt: Auskleideräume für etwa 300 Turner und Turnerinnen nebst zugehöriger Toilette-, Wasch- und Badeanlagen, wie sie von einem zeitgemäßen Betrieb gefordert werden; ferner Räume als Beratungszimmer und Wohnung für den Hausmeister.“

Da die Finanzierung in keiner Weise gesichert war, hoffte man auf Spenden und den Verkauf von Bausteinen von RM 5,-, 20,-, 50,- und 100,-. Der erste Baustein wurde am 14. Januar 1929 von der „Alte-Herren-Abteilung in einem prächtigen Männerskat geschaffen“.

Auf welcher originellen Weise u. a. weitere Bausteine verkauft wurden, zeigen die regelmäßig im „Jahnruf“ aufgeführten Bekanntgaben, z. B.:

- Tellersammlung anlässlich des berühmten Rollmopsessens
- Verzicht auf Feuerwehrwachegeld
- Überschuss des TG-Kappeabends am Fastnachtdienstag
- Erlös des Verkaufs von Backwaren
- Erlös aus der Verlosung eines gestifteten Hahnes.

Ende 1932 waren bereits über RM 5.000,- in der Bausteinkasse gewesen, wenn das Geld nicht für den Bau des Turn- und Spielplatzes „Jahnwiese“ verwendet worden wäre.

Nachdem auf Befehl Hitlers deutsche Truppen ab 7. März 1936 in das entmilitarisierte linksrheinische Gebiet marschiert waren, diente die Jahnturnhalle von April bis Ende Oktober 1936 zunächst der 13., dann der 5. Kompanie des 36. Infanterieregiments als Quartier. Nach „durchgreifenden Reparaturen“ konnte die Halle ab 20. November 1936 wieder für den Turnbetrieb verwendet werden.

Nachdem bereits 1937 ein Hallenanbau begonnen worden war, aber aus Finanzierungsgründen im Rohbau belassen werden musste, konnte im Frühjahr 1939 hier die dringend benötigte Duschanlage installiert werden. Die Kosten wurden aus dem Baustein-Verkauf, der in den zehn Jahren von 1929 bis 1939 RM 7112,43 einbrachte, beglichen.

Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 war die Turnhalle vorübergehend wieder mit Soldaten belegt und deshalb vom Vorstand angeregt worden, den großen Saal der „12-Apostel“ für den Turnbetrieb sicherzustellen. Es ist aber vom Einquartierungsamt versichert worden, dass keine Belegung durch Soldaten mehr erfolgt.

Am 21. Februar 1945 ist die Jahnturnhalle durch einen Bombenangriff bis auf den Keller zerstört worden.

Der Wiederaufbau der Jahnturnhalle

Bereits 1946 wurde an den Wiederaufbau gedacht: Pläne und Material waren vorhanden, auch die Finanzierung - noch in Reichsmark- schien gesichert gewesen zu sein. Das Dachgestühl war gestiftet worden und sollte dem des Domes entsprechen. Aber aufgrund des Verbots der TGW durch die französische Besatzungsbehörde Ende 1946 konnte der Wiederaufbau noch nicht erfolgen.

Im Februar 1950, nachdem sich die TGW 1949 zunächst als „Sportgemeinde 1846“ hat wiedergründen dürfen, wurde mit der Ausgabe von Bausteinen begonnen. Totogelder, Spenden und eine unglaubliche Selbsthilfe bewirkten, dass Ende 1950 mit dem Wiederaufbau begonnen werden konnte. Im März 1951 wurde bereits Richtfest gefeiert und ein Jahr später das „Denkmal des unbekanntem Idealisten“ oder die „Jahnturnhalle als Festsaal für Worms“ – wie es in der Presse anfangs Februar 1952 hieß- mit ihrem 22 m hohen Turm und 1000 Menschen Platz bietend ihrer Bestimmung übergeben.

Dazu heißt es in „die Freiheit“ vom 8. Februar 1952:

„Vergessen wir die TGW nicht, unter welchen persönlichen Opfern sie der Bürgerschaft dies Geschenk darbrachte. Und nehme sich jeder einzelne ein Beispiel daran zum Wohle aller.“

Die Einweihungsfeier fand erst am 23./24. April 1955 statt, nach der endgültigen Fertigstellung des Jahnturmes. Es blieb noch das Verputzen des Gesamtbaues. Damit war aber der Wiederaufbau der Jahnturnhalle noch nicht abgeschlossen. 20 Jahre mussten vergehen, bis die TGW finanziell in der Lage war, aber auch durch den erweiterten Turn-, Spiel- und Sportbetrieb - das Übungsangebot umfasste jährlich rund 3700 Doppelstunden - gezwungen wurde, die endgültige Fertigstellung zu vollziehen. Zunächst sind am 15. Dezember 1972 die neugeschaffenen Clubräume auf der Empore ihrer Bestimmung für Vereinsversammlungen und Geselligkeit übergeben worden. Die TGW, größter rheinhessischer Verein mit damals über 2500 Mitgliedern, hatte endlich auch die Räume für das „geistige Turnen“ ihres Vorstands und ihrer vielen Abteilungen geschaffen.

Der letzten größeren Erweiterung der Jahnturnhalle stimmte die Mitgliederversammlung nach langer und kontroverser Diskussion am 26. Juni 1973 zu. Die dreigeschossige Erweiterung mit Umbau der Tribüne wurde auf dem Grundstück Woll-/Jahnstraße realisiert. Der Neubau umfasst einen wettkampfgerechten Gymnastik-



raum mit Schwingboden, der auch für das Boxen, Bodenturnen und Ballett genutzt werden kann, Umkleide-, Dusch- und Toilettenräume, ebenso einen Raum für die Übungsleiter/-innen und einen Geräteraum. Vom Keller aus, der u. a. der Unterbringung des vereinsgeschichtlichen Archivmaterials dient, erleichtert ein Getränkeaufzug die Bewirtschaftung in der Turnhalle.

Eine halbe Million hat der Anbau gekostet. Etwa die Hälfte der Summe wurde durch den „Goldenen Plan“ finanziert. Am 9. November 1974 wurde der Anbau in Anwesenheit von etwa 500 Gästen vom damaligen 1. Vorsitzenden **Nikolaus Doerr** seiner Bestimmung übergeben.

Als Ergänzungsmaßnahme ist 1989 der Krafraum im Keller erweitert worden, und nachdem die TGW 1990 mit der Einstellung des neuen Hausmeisters, **v. Krawietz**, einen Glücksgriff tat, hat die Halle 1992 sowohl neue Fenster als auch einen neuen Innenanstrich bekommen, sind 1993 umfassende Verschönerungsarbeiten im Keller vorgenommen worden und ein Vorstandszimmer im Turm entstanden.

Trotz allem sei die Frage erlaubt: Ist der „verwinkelte Kasten“ Jahnturnhalle noch zeitgemäß und betriebsgerecht, sollte sie nicht nach über 100 Jahren sicherlich guter Dienste einem lichtfrohen Neubau weichen?

(aus der Festschrift 150 Jahre Turngemeinde Worms von unserem Vereinsmitglied Prof. Dr. Harald Braun)

Nur mit enormer Eigenleistung

Zeitzeuge Wilhelm Schäfer berichtet vom Wiederaufbau der Jahnturnhalle

Die Fastnacht von Narrhalla und Liederkrantz weihen 1952 die neue Jahnturnhalle ein, und heute ist der Saal immer noch närrische Arena. Der hochbetagte Wilhelm Schäfer, seinerzeit Kassenwart der Turngemeinde, erinnert sich an die Zeit des Wiederaufbaus, die Kräfte und Gemeinsinn mobilisierte.

Von unserem Redaktionsmitglied Christina Strack

Wilhelm Schäfer kokettiert nicht mit seinem Alter, aber die 97 Jahre merkt man ihm wahrhaftig nicht an. Kinder, Enkel und Urenkel besuchen den Senior der Großfamilie gern. Im Haus in der Schillingstraße, wo er seit fast 50 Jahren lebt, stapeln sich Bücher über Worms und die Region. Auch sein berufliches Betätigungsfeld, die Wasser- und Schifffahrtsdirektion, früher Worms, dann Mainz in leitender Stellung als Baumeister, findet sich in den Bänden. Der Besuch spürt: Hier lebt jemand, der sich für vieles interessiert und das Zeitgeschehen verfolgt. Auf das Gespräch über den Wiederauf-

bau der Jahnturnhalle hat er sich vorbereitet.

„Die Jahnturnhalle war 1945 abgebrannt bis auf die Grundmauern. Einige der Älteren mit dem Vorsitzenden Philipp Kröhler überlegenden, wie es weitergehen soll“, berichtet Schäfer. Die Turngemeinde war von der damaligen Militärregierung noch nicht wieder zugelassen, sie durfte nur unter der Obhut des Fußballvereins Blau-Weiß agieren. Für die Wiedergründung mussten drei „Garanten“ genannt werden. Das waren Hermann Eberlein, Wilhelm Noll und Nikolaus Doerr. „Der spiritus rector des Neubeginns und Wiederaufbaus der Jahnturnhalle war Nikolaus Doerr“, betont Wilhelm Schäfer. Nicht von ungefähr trage die Halle in der Mainzer Straße seinen Namen. Der



Türmchen und Erker schmückten die Jahnturnhalle, die 1893 eingeweiht wurde. Die Bomben am 21. Februar 1945 zerstörten das Bauwerk. 1952 war der Neubau fertig. Reprö: Ochßner

Turnbetrieb wurde in die Halle des altsprachlichen Gymnasiums verlegt, die Hockeyspieler waren Gäste bei „Blau-Weiß“. In der Zwischenzeit griffen Mitglieder beherzt zur Schaufel, um die Trümmer von der Halle in der Ludwigstraße zu beseitigen. „Jeden Abend wurde ein Traktoranhänger voll beladen. 50 bis 70 Leute waren aktiv. Mit dem Schiess verfüllte man den tiefer liegenden Platz der Freien Turner am Rhein.“ 1949/50 beschlossen die Verantwortlichen den Wiederaufbau. Aber womit, Geld war keins da?

Tombolas waren damals sehr beliebt, um Mittel aufzubringen. Da Haushaltsgeräte und ähnliches überall noch fehlten, ging auf diese Weise auch gutes Geld ein. „Vier Wochen dauerte die Tombola und jede Woche gab's einen Hauptgewinn.“ erinnert sich Wilhelm Schäfer.

Vor den Verkehrshäuschen am Lutherring waren die Gewinne für alle sichtbar ausgestellt. Immerhin kamen auf diese Weise 24 000 Mark Nettogewinn (mehr als das Zehnfache heute) zustande. Außerdem wurden Bausteine verkauft zu 20, 50 und 100 Mark, die 7 500 Mark erbrachten. Das war laut Schäfer die Grundlage für den Bau. Hinzu kamen günstige Darlehen und Nachlässe bei sämtlichen Handwerkern, die eingesetzt waren. Kostenlos fertigten Architekt Peter Höbel und Karl Kreiter (Statik) die Pläne. Dazu der wochenlange Einsatz von alten Turnern, voran Scharfenberger, Ritzinger und Barabandi am Bau. Dem Vorsitzenden Philipp Kröhler zur Seite standen Georg Dann, Ludwig Sackreuther, Peter Hofmann, Fritz Uhrig und Philipp Kappey.



Wilhelm Schäfer, früher TGW-Kassenwart, jetzt 97, erinnert sich gut an die Zeit des Wiederaufbaus der Jahnturnhalle. Bild: Ochßner

Wenn der Peter mit dem Paul singt und swingt

Lange Zeit der einzige große Festsaal in Worms: Promis gaben sich ein Stelldichein in der Jahnturnhalle

„Der wohl schönste Tag seit Jahren war der 9. Februar 1952, als am Abend in strahlender Lichterflut unsere neuerrichtete Jahnturnhalle zum ersten Male wieder ihre Pforten öffnete und über tausend Besucher sich einfanden, um bei den Karnevalsveranstaltungen der Narrhalla und des Liederkrantz am nächsten Tage Stunden des Fröhlichen und der Entspannung zu sehen und auch zu finden.“ So jubiliert der Jahrbuch, das Mitteilungsblatt der TGW im März 52.



Peter Alexander

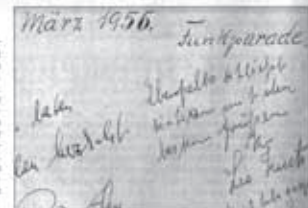


Paul Kuhn

Turngemeinde im neuen Heim wertlos! Achtung und heiliges Wachen! Im nächsten Abschlußteil“ Das schreibt Elie Weiskopf, bei der Generations Walter und Postner lesen, am 1. Mai 1952 im Gästebuch. Etwas dieser Tanzandengruppe werden sich noch daran erinnern, wie sie seinstädt durch den Saal schwebten. „Nach der Rede“ überwachte Cora Probst, begleitet von ihrem Vater am Klavier, am 29. September 1953. An einem Abend wie er auch gefühl“ stand über dem Programm mit „Liedern von Plan, Paul und Schallplatten“, darunter Dolly Doolan und Na-



Schöner als in Wirklichkeit sieht die von Klaus Krier gezeichnete Jahnturnhalle aus, die den Jubiläumsländ zu 150 Jahre Turngemeinde Worms“ von 1995 ziert. Reprö: Uwe Feuerbach



Als „Funktupare“ tauscht der Auftritt von Peter Alexander und Paul Kuhn am 17. März 1956 auf. Reprö: Uwe Feuerbach

men, die heute kaum noch ein-ner kreist. Innerhalb eines halben Jahres gleich zweimal war der „Mantel am Klavier“ zu Gast. Paul Kuhn, damals noch superlig und ohne seine charakteristischen Dackelohren, spielte sowohl am 11. Oktober 1953 wie auch am 27. März 1956. Gemeinsam mit Peter Alexander und Kuhn in der „Funktupare“ im Frühjahr 1956 auf. „Dessen Haus und seinen lieben Menschen als Gast“ wünschte der Wormser Chorwart, der danach Millionen von Schallplatten und CDs verkauft hat und noch bis weit in die 90er Jahre sein Publikum

in Petraschen begeisterte. „Funktupare“ ist immer noch präsent bei diversen Galas und Festivals. Als das Petraschen noch nicht so verbreitet war, sang die Esterbauer quer durch die Republik. So auch Peter Funktupare, der gemeinsam mit seiner Frau Lotte Kuhn und weiteren Künstlern in der Jahnturnhalle am 6. Januar 1956 auftrat. Da die Turngemeinde ansonsten nur mit eigenen „eigenen“ Liedern und viel improvisiert wurde, erhielt die Eintragung besondere Bedeutung. Auf der letzten Garderobe traut sich heute schon: „Ob Frankenfeld diese danach noch erlebte hat, ist nicht überliefert.“ Zu den musikalischen Höhepunkten zählten die Konzerte mit den Wormser Sängerkreisen 1913, ein Bach-Berliner-Abend mit der Pianistin Ely Ney 1954 und der Auftritt der Drei Kosaken 1953. Im Jahr 1988 enden die Eintragungen im Gästebuch. Sport- und Quirleschauer Witz Theodor war über der letzten, der sich verweigert hat. Offenbar wurde das Buch dann nicht mehr ausgefüllt. Peter Schen gibt in jedenfalls noch gestrigt.

„Welches Glücksgefühl“

Narrhalla und Liederkrantz 1952 zur Premier in der Jahnturnhalle

Von unserem Redaktionsmitglied Christina Strack

Exakt vor 50 Jahren erlebte die wiederaufgebaute Jahnturnhalle ihre stolze Premiere. Bevor noch die Übungsstunden der Turngemeinde 1848 im März wieder begannen, erprobten die Fastnachter das neue Haus, das mit so viel Engagement errichtet worden war. Am 9. Februar war die Narrhalla an der Reihe, einen Abend später durften die Karnevalisten des Wormser Liederkrantz ihre Register ziehen.

Entsprechend dem Stil jener Zeit klingt die Sprache des Berichterstatters „wb“ und er beginnt etwas theatralisch. „Künftig und lang blies der Wind in Narrhallas Segel und trieb das Schiff der guten Laune durch das freudige Gewoge der Jahnturnhalle. eng beieinander saß das Volk dem irdischen Boten des närrischen „Gottes“ zu Füßen.“ Namen wie Willi Ruppert (späterer Narrhalla-Vorsitzender und WZ-Redaktionsleiter), Friedel Hühwohl und

natürlich Kabausche (der Mundartdichter Jean Völker, nach dem eine Straße in Hochheim benannt ist) tauchen auf. TGW-Vorsitzender Philipp Kröhler sprach natürlich ein Grußwort an die Fastnachtsgemeinde bei beiden Vereinen. Weniger blumig liest sich der Stimmungsbericht vom 12. Februar 1952 über die „Liederkrantz-Tripfpe“ in der Jahnturnhalle, in der sogar der erste Europa-Soldat, US-Major Tyndell, aufmarschieren durfte. An Präsident Vettel, Kanzler

Schäfer, Otto Stölze und Elfer Neidlinger werden sich ältere Wormser noch erinnern. Sogar Oberbürgermeister Völker und Landrat Schick stiegen beim WCL in die Bütt. Der kleine Georg Schick mit großem Aktenbündel reimte und sezitierte laut Hans Dähn (dem damaligen WZ-Redaktionsleiter), dass sich die Baliken bogen. Die Damen waren damals auf der Bühne sehr spärlich vertreten: höchstens als Ballett mit „reizenden Beinchen“ oder wie Veronika Vettel, die Stimmungslieder sang. „Welches Glücksgefühl durchströmte die verantwortlichen Männer des Vorstandes und der Bauleitung, als immer wieder Beifall aufklang, wenn sich eine neue technische Einrichtung der Turnhalle offenbarte.“ So schwärmte der Jahrbuch vom März 1952. Unsere dreiteilige WZ-Serie zum Jubiläum der Jahnturnhalle wollte auf einige interessante und kuriose Dinge zurückblicken und natürlich nicht die Chronik des Aufbaus mit all ihren Namen wiedergeben.

Zitiert

□ „Kanzler Ruppert stieg, wie ihm geziem, als erster in die neue Bütt und gab Wormstias offene Geheimnisse preis. Es scheint, als ob er „Struxeler“ gewesen war bei den Veronikas und ihren Kavallieren.“

WZ vom 11.2.1952

Bauabschnitte



TGW-Badmintonabteilung seit 1958

Dieser wunderbare Ausnahmesport gilt als „das vielseitigste Spiel der Welt“ und blickt auf eine lange Tradition innerhalb der TGW zurück. Es gab viele Hochs und Tiefs in dieser Zeit, Generationswechsel, viel Engagement von Jung und Alt, doch im Mittelpunkt steht immer der Spaß am Spiel mit dem gefederten Ball, um den sich alles dreht, der mit atemberaubender Geschwindigkeit geschlagen wird. Das Miteinander, die Kreativität, die Sportlichkeit und Fairness. Die neue Jahnturnhalle 2012 wird für kleine Trainingsgruppen einen Grundstock bilden, vielleicht können auch Mannschaftswettkämpfe ausgetragen werden. Wir freuen uns über eine moderne Halle, in der genauso viel Sport- und Kampfschweiß vergossen werden soll wie in der guten alten Vorgängerin gegenüber.

- B** - Beinarbeit | Besaitung | Ballwechsel | Ballgefühl
- A** - Aufschlag | Ausfallschritt | Angriff | Abwehr | Ausdauer
- D** - Drop | Drive | Daumendruck | Doppel | diagonal
- M** - Mixed
- I** - "in" der Halle | Intervalle | interessante Menschen
- N** - Naturfederbälle
- T** - Technik | Taktik | Training | Teams
- O** - Oldies
- N** - Netze



Endlich ist es so weit!

Die neue Halle ist fertig und die Ballettmädels und Leute von Figur Pur freuen sich auf die neuen Räumlichkeiten. Für die ganze Arbeit, die mit dem Bau einher ging, möchten wir uns herzlichst beim Vorstand bedanken, der so viel Zeit und Mühe in Planung, Besprechung und auf der Baustelle verbracht hat.



Die drei Monate in der Ernst-Ludwig-Schule gingen vorbei wie im Flug. Trotz der Enge und Probleme mit den Geräten waren wir sehr froh, dass wir so flexibel und häufig trainieren durften. Jetzt sind wir gespannt, wie und wo wir unsere Kostüme unterbringen können. In freudiger Erwartung, die Ballettabteilung.



Baseball in der Nibelungenstadt

Auch wenn die Worms Cannibals, als Baseballabteilung der TGW, die neue Halle wahrscheinlich kaum nutzen werden, freuen wir uns mit der TGW über das neue Zuhause des Vereins und darüber, dass die Verwirklichung des Traumes wieder eine eigene Halle zu besitzen so erfolgreich umgesetzt werden konnte.



Seit 1990 bestehen die Cannibals als Baseballabteilung der TG Worms und sorgen dafür, dass auch in Worms dieser amerikanische Traditionssport ausgeübt wird. Schon seit Beginn hat der Verein deshalb neben vielen deutschen Baseballbegeisterten auch amerikanische Spieler und Trainer gehabt. In der nun schon über zwanzigjährigen Abteilungsgeschichte gab es schon viele Höhepunkte, wie zum Beispiel, dass die erste Herrenmannschaft eine Saison lang in der zweiten Bundesliga spielte und dass internationale Turniere auf der Bürgerweide ausgetragen wurden.

Mehrere Herrenmannschaften, ein Damenteam und eine Schüler- und Jugendmannschaft, die schon einmal bestanden haben, sind über die letzten Jahre leider zu einer einzigen Herrenmannschaft zusammengeschrumpft. Doch die Abteilung hat es nun geschafft sich zu konsolidieren und man nimmt dieses Jahr wieder am Ligabetrieb der 3-Rivers-Baseball-Liga (Rhein-Mosel-Saar) teil und wird für Worms die Schläger schwingen.

Die Cannibals trainieren und spielen auf dem ehemaligen Baseballplatz der US-Army auf der Bürgerweide. Wer sich für die Kannibalen aus Worms interessiert, kann sich auf der Homepage, unter www.worms-cannibals.de, weitergehende Informationen holen.

Bericht Abteilung Basketball

LL DAMEN 2011/2012

Nach Abschluss der Saison 2010/2011 stand die Damenmannschaft der TGW als Meister und Aufsteiger in die Landesliga Rheinhessen-Pfalz fest. Auf der Suche nach einem neuen Trainer konnte man den langjährigen Oberligatrainer Johann Ammon für die anstehende Aufgabe gewinnen. Die Saisonvorbereitung startete im Mai 2011. Viel Neues gab es für das junge Team zu lernen. Zum Saisonstart im Sep. 2011 war man gut vorbereitet. Besser als erwartet startete man in die Saison 2011/2012 und konnte nach sieben Spieltagen bereits fünf Siege verbuchen. Aufgrund von vielen „Ausfällen“ von Spielerinnen aus beruflichen und privaten Gründen, konnte man bis zum Jahresbeginn 2012 lediglich noch ein Spiel gewinnen. Mit dem Sieg im Feb. 2012 gegen den TV Dürkheim konnte die Damenmannschaft das Saisonziel Klassenerhalt bereits vorzeitig erreichen. Für die neue Saison wünscht sich die Mannschaft vermehrt Unterstützung der eigenen Jugendspielerinnen, um die Kontinuität und den erneuten Ligaerhalt zu gewährleisten.

SORGENKIND HERRENMANNSCHAFT

Bei unserer Herrenmannschaft sah es in der aktuellen Saison leider nicht so gut aus. Ziel war der Klassenerhalt in der Bezirksliga, dieser konnte am Ende doch nicht erreicht werden. Grund war der Ausfall von gleich mehreren Leistungsträgern der älteren Generation. Somit versuchte man aus drei verschiedenen Vereinen, zusammengewürfelte Spieler, zu einem Team zu formen. Dies gelang im Laufe der Saison immer besser, konnte die Richtung am Ende aber nicht mehr ändern. Für den neuen Start im kommenden Jahr wird dringend ein Trainer gesucht. Ebenfalls sollen hier Jugendspieler den Kader aufstocken.

GUTE JUGENDARBEIT ZAHLT SICH AUS!

Sehr stolz und glücklich waren nicht nur die Jungs der u14m/u16m über ihre tolle Leistung, sondern auch die Eltern, Trainer und der Vorstand der Basketballabteilung. Es ist schon einige Jahre her, dass man auf eine gewonnene Rheinhessenmeisterschaft zurückblicken



konnte, und dies nun sogar bei beiden Teams! Gezieltes und hartes Training waren die Grundlage des Erfolges, unterstützt durch den wachsenden Teamgeist innerhalb der Teams. Zum Glück konnte man letztes Jahr Philipp Behrend, selbst Spieler der 2. Regionalliga in Bad Bergzabern, als Trainer gewinnen. Er trainierte zusammen mit Abteilungsleiterin Esther Hirsch die beiden männlichen Jugendmannschaften. In der Saison übernahm Philipp Behrend die u16m und Esther Hirsch die u14m als Coach. Die kampfstarken u16m Jungs ließen sich keinen Sieg nehmen. Bei der u14m wurde nur ein Spiel verloren. Dies allerdings bei einer Mannschaft, die außer Konkurrenz spielte.

Manuel Sablowski, Trainer der u17w/u19w, konnte mit dem älteren der beiden Teams einen hervorragenden 2. Platz in der Bezirksliga Rheinhessen belegen. Die jüngere Mannschaft wird eine Platzierung im Mittelfeld der Bezirksliga erzielen. Schön ist, dass hier schon zwei Jugendspielerinnen, Eva Schifferdecker (bester Power Forward) und Laura Hirsch (bester Point Guard) spielen, die sowohl in beiden Jugendteams aktiv sind und durch ihre sehr guten Leistungen bereits die Damenmannschaft unterstützen.

Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei unseren Kleinsten und der Einsatz von Jugendspielerinnen, die hier schon Verantwortung übernehmen, indem sie als Traineerinnen fungieren.

Fenja Deister trainiert zusammen mit Kathrin Heinsel die u13w mit einem sehr guten Händchen. Im Vordergrund steht hier, dass die Kinder Spaß am Spiel haben. Die männliche u12 wird von Laura Hirsch trainiert. Auch hier wird zwar schon auf eine gute Technik geachtet aber noch nicht mit dem absoluten Leistungshintergrund. Alle Jugendmannschaften werden durch die Arbeit von Peter Eberhardt, Life Kinetik Pro Trainer/ DBB-A-Trainer aus Mannheim unterstützt. Die Kinder und Jugendlichen können auf ein individuelles Training zurückgreifen. Hier werden einzelne Spieler gezielt trainiert. Dies zahlen die Eltern allerdings aus ihrer eigenen Tasche. Wie man bereits in der abgelaufenen Saison sehen konnte, ist das Geld hier sehr gut investiert!

GRÜNDUNG FÖRDERVEREIN

Wie diesen Zeilen zu entnehmen ist, erfreut sich die Basketballabteilung der Turngemeinde in der jüngeren Vergangenheit über großen Zuwachs. Damit das Angebot qualitativ und quantitativ gehalten bzw. ausgebaut werden kann, sind wir gerade mit Hilfe engagierter Eltern dabei, einen Förderverein zu gründen. So soll der Förderverein die Jugendarbeit unterstützen, indem z.B. für zusätzliche Trainer Fahrtkostenzuschüsse übernommen, die Anschaffungen von neuen Trikots, Trainingsanzügen unterstützt und Stipendien für Basketball-Camps vergeben werden können. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Eltern für die Unterstützung während der Saison durch Fahrdienste und Hilfe bei den Verköstigungen sowie Berichte und Fotos für die Zeitung.

60 Jahre Boxabteilung (1952 - 2012)

Die Boxabteilung der Turngemeinde kann in diesem Jahr auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Schon 1928 wurde im Vereinigten Arbeitersportverein Worms Boxsport betrieben. Aus organisatorischen Gründen schlossen sie sich 1938 der Turngemeinde an. In den Kriegsjahren wurde der Sportbetrieb, wenn auch nur mit Jugendlichen, aufrechterhalten. 1952 gilt als das offizielle Gründungsjahr der Boxabteilung. Ihre Trainingsstätte war zunächst der Keller der Jahnturnhalle. Der 1928 gegründete Wormser Boxclub löste sich 1955 wieder auf, wobei einige Aktive zur Turngemeinde wechselten. Der Keller in der Jahnturnhalle reichte nun nicht mehr aus. Die Boxer fanden Aufnahme in zwei Wormser Schulturnhalle. Anfang der 70ziger Jahre stellte die Stadt das Cafe im Hallenbad zur Verfügung. In Eigenleistung bauten die Boxer es zu einem Boxzentrum aus, das auch von der Bundeswehr und vom Südwestdeutschen Amateur Box-Verband als Leistungszentrum genutzt wurde.



In den 70er Jahren entwickelte sich die Boxabteilung zu einer starken Mannschaft im ganzen Südwestdeutschen Raum. Sie hatte herausragende sportliche Erfolge. Drei Olympiateilnehmer, Deutsche Senioren-, Jugend- und Juniorenmeister, Deutsche Hochschulmeister und viele Südwestmeister gingen aus ihren Reihen hervor. 1979 wurde die Staffel der Turngemeinde Deutscher Vizemeister in der 1. Bundesliga.

Schon 1974 trennte sich die Boxabteilung vom Hauptverein und gründete einen eigenen Verein die TGW Boxen e.V. Die damalige Vereinsführung brachte die verwaltungsmäßige selbständige Abteilung bald in beträchtliche finanzielle Schwierigkeiten. Der Vorstand konnte den anstehenden Verbindlichkeiten nicht nachkommen und musste das „Handtuch“ werfen. Verschwunden waren die „Macher der Ligastaffel“, die Abteilung ohne Führung.

Die Delegiertenversammlung der TG Worms beschloss die führungslose Boxabteilung als normale Abteilung wieder aufzunehmen. Der Geschäftsführende Vorstand des Hauptvereins beauftragte den Oberturn- und Sportwart Walter Lösch mit der Neubildung einer Abteilung. Er übernahm die Abteilung und führte sie 37 Jahr durch Höhen und Tiefen nach oben. Sie hatte wieder herausragende sportliche Erfolge. Dank der ausgezeichneten Trainingsarbeit der Wormser Trainer nimmt die Boxabteilung im Südwestdeutschen Raum wieder den ersten Rang ein.

Die Stadt kündigte 1999 die Trainingsstätte im ehemaligen Hallenbad-Cafe und bot als Ersatz die US-Bowlingbahn als Umbau zu einer Trainingsstätte an. In Eigenleistung von rund 180.000 Mark der Vereinsmitglieder und Freunde haben sie in fast 3.000 Arbeitsstunden eine einmalige hochfunktionelle Trainingsstätte geschaffen. Das BOX-GYM an der Mainzer-Straße ist nun Leistungszentrum der Südwestboxer. An Wochenenden führt der SWABV Trainer Aus- und Weiterbildungslehrgänge durch. Auch die Kampfrichter und D-Kaderboxer kommen regelmäßig nach Worms.

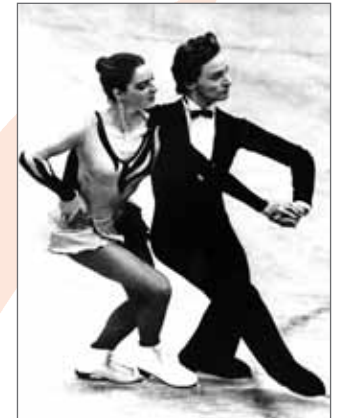
Seit 1993 ist die Turngemeinde Wegbereiter im Frauenboxen. Abteilungsleiter **Walter Lösch** und Cheftrainer **Wolfgang Bischer** leistete in Deutschland Pionierarbeit. Die Deutschen Frauenmeisterschaften 2005 waren die Krönung ihre Zielstrebigen Arbeit. Boxerinnen der TGW nahmen erfolgreich an vielen nationale und internationalen Turnieren teil. Asan Mammadova wurde Deutsche Meisterin. **Janine Gertel** und **Justina Bauer** holten sich die Bronzemedaille

Nachdem das Interesse für das Kickboxen immer größer wurde, haben sie eine eigenständige Gruppe gebildet, die dreimal in der Woche trainiert. Ende 2010 hat **Enrico Finelli**, von Walter Lösch, die Leitung der nun über 250 Mitglieder starken Boxabteilung übernommen.

30 Jahre Eissportabteilung

Am 24. März 1982 war der Beginn in der damals neu errichteten Wormser Eissporthalle „Wonnegau“! Jedoch gingen nach nur 3 Jahren in der Halle für immer die Lichter aus. Was nun. Unsere Trainings-„Odyssee“ in der Fremde nahm ihren Anfang. In verschiedenen Eishallen und Orten der näheren und weiteren Umgebung z.B. Eppelheim bei Heidelberg, Mainz seit 24 Jahren sind wir dort, Darmstadt, gelegentlich auch Zweibrücken bis Amnéville in Lothringen. Heute haben wir unser festes Domizil in Viernheim und Mainz. Sportlich können wir erfolgreich zurückblicken und sind stolz, daß wir im Eiskunstlaufen und Eistanzen Teilnehmer zu Deutschen Meisterschaften, Deutschen Jugendmeisterschaften entsenden konnten, die mit guten Platzierungen nach Hause kehrten. Bei den Landeswettbewerben stellten wir in jedem Jahr Landessieger und -meister. Das ist eine Super-Bilanz, wenn man bedenkt, daß wir der Verein sind mit dem wenigsten Eis unter den Kufen.

Prominentestes Mitglied ist **Rainer Schönborn**, der mit seiner Partnerin Petra Born international unterwegs war. Der jetzt 50jährige war mehrmals Deutscher Meister im Eistanzen, war 9. bei den Olympischen Spielen in Sarajewo, Bronzemedaille bei den Europameisterschaften in Göteborg, 5 Platz bei den Weltmeisterschaften in Tokio. Er war bei uns als Trainer tätig.



Mit vielem persönlichem Einsatz haben wir überlebt. Die Situation hat uns eng zusammenrücken lassen und -geschweißt. Zehntausende von Kilometern wurden und werden zu den Trainingsstätten gefahren bis heute und wir fahren weiter. Dank an die Eltern der Aktiven und den Übungsleiterinnen. Seit 5 Jahren haben wir die Abteilung erweitert. Inline-Skaten ist angesagt. Begonnen haben wir im BIZ Worms und sind jetzt in der Sporthalle der Ernst-Ludwig-Schule in Worms stationiert. Hier kann man erlernen wie man mit Skatern richtig laufen kann. Die Übungsstunden erfolgen auf Kursbasis.



Fechten

Fechten ist ein Sport mit Tradition

Es begann alles 1861, fünfzig Jahre nach der Einführung des Fechtens als deutscher Wettbewerbssport durch Friedrich Friesen und Turnvater Jahn. In diesem Jahr gründete die Turngemeinde Worms eine Abteilung für Bajonett- und Florettfechten, die geeigneten Ausbilder und Vorfechter fanden sich vor allem im Soldatenregiment, das in Worms stationiert war. 1886 erweiterte sich das Waffen-Repertoire auf den „schweren Säbel“, der auch heute noch zu den Standardwaffen zählt. In seiner Leichtigkeit und Eleganz ist das Florett wie 1861 noch heute für die meisten Anfänger die Einstiegs- waffe.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde in Worms das Fechten mit leichter italienischer Klinge wieder aufgenommen. Eine nicht ganz falsche Entscheidung, bedenkt man, dass neben dem eigentlichen Kampfsieg damals auch noch die „Schönheit der Durchführung“ in die Gefechtsbewertung mit einfluss. Das Fechten in der TGW erlebte in der Weimarer Republik eine regelrechte Blütezeit, in der die Wormser mehrere Erfolge auf nationaler Ebene verbuchen konnten. Maßgeblich geschuldet ist dieser dem Fechtwart Wilhelm Muth, der 1928 die Leitung der Abteilung übernahm. Im selben Jahr formierte sich auch erstmals eine Fecht- abteilung für Damen. Die Wormser Fechter erzielten 1928 bei Turnfest in Köln und 1933 in Stuttgart größere Erfolge und bauten ihren guten Ruf noch weiter aus.

Wilhelm Muth leitete mit vorbildlichem Engagement und denkwürdiger Initiative die Fecht- abteilung durch die Jahre des Nationalsozialismus und weit darüber hinaus bis zu seinem Tod 1994. So fand auf sein Bestreben im Jahr 1934 in Worms das „Nibelungenfechten“ statt, bei dem sich die gesamte Elite der deutschen Fechter erstmals in der Nibelungenstadt einfand. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in der französischen Besatzungszone sämtliche Kampfsportarten verboten, darunter natürlich auch das Fechten. Erst mit der Gründung der Bundesrepublik im Jahr 1950 durften auch die Wormser wieder zu den Waffen greifen. Unter der Leitung Muths fanden die Fechter der TGW zu neuen Höhen. Im März 1955 fand in der Jahnturnhalle die Landesmeisterschaft statt und ab 1956 lud die TGW Mädchen und Jungen ab 12 Jahren zum Training ein und leistete damit einen wichtigen ersten Schritt zur Jugendförderung.



Dass sich das Fechten als ein sonst in der Öffentlichkeit eher wenig beachteter Spartensport nun schon seit mehr als 150 Jahren in der TGW hält, ist keine Selbstverständlichkeit und der Leidenschaft und dem Engagement der Wormser Fechterinnen und Fechter geschuldet. Leider hat sich in den vergangenen Jahren an der allgemein problematischen Situation wenig geändert: Viele vielversprechende Nachwuchsfechter verlassen wegen des Studiums oder aus beruflichen Gründen Worms und somit unseren Verein. Gerade eine kleine Abteilung wie unsere leidet unter dieser Entwicklung und somit herrscht leider immer ein notorischer Mangel an gut und lange ausgebildeten Turnierfechtern. Die derzeitige Wormser Abteilung, seit 1994 unter der Leitung von Walter Schenk, zählt 15 aktive Fechter.

Dennoch arbeiten wir auch weiterhin daran, unsere Abteilung mit Nachwuchs zu versorgen. In den vergangenen Jahren etablierte die Wormser Fecht- abteilung erfolgreich ein Jugendtraining für Schüler ab 6 Jahren. Hier wollen wir dem Nachwuchs bereits in frühen Jahren das Interesse und der Spaß am Fechten, an seiner Kultur, seinen Traditionen und seinen Umgangsformen vermitteln. In der neuen Jahnturnhalle soll das Training dieser beiden Gruppen nun noch besser verknüpft und ein fließender Übergang geschaffen werden, um den Sprung von der Jugendgruppe zu den Erwachsenen möglichst einfach zu gestalten und die Trainingszeiten den individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen unserer Fechter anzupassen. Wir freuen uns auf die neuen Chancen und Möglichkeiten, die mit der neuen Jahnturnhalle auf uns Fechter warten und darauf, ein neues Kapitel in der Wormser Fecht- abteilung zu schreiben.

Keine Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren

Winston Churchill (1874 – 1965)

So wie der bedeutendster britische Staatsmann des 20. Jahrhunderts erkannte, dass „keine Stunde, die man mit Sport verbringt, verloren sei“ – so gilt es heute umso mehr, dass auch keine Stunde, die zur Förderung des Sportes dient, verloren sei.

Viele haben mit engagierten Stunden sich darum bemüht, den Sport hier bei der TGW zu erhalten und zu fördern. Dazu zählen nun auch die vielen Stunden die zur Errichtung der neuen Sporthalle führten. Diese Halle soll nun eine Halle voller Leben werden, in der sich alle Mitglieder und Freunde der TGW wohl fühlen dürfen und jede Sportstunde als gewonnene Lebensfreude erfahren dürfen.

Der Vereinssport integriert, schützt vor Einsamkeit und fördert auch die Gesundheit, deshalb wünscht die Hockey-Abteilung allen Mitgliedern und Freunde der Turngemeinde Worms, viele fröhliche und unverlorene Stunden in der neuen Halle.

Eure Hockeyabteilung



Karateabteilung freut sich auf die neuen Trainingsräume

Die Karateabteilung bei der TGW wurde 1988 gegründet. Der Abteilungsgründer **Armin Kaiser** war zu dieser Zeit noch bei einer privaten Karateschule in Frankenthal als Trainer tätig. Diese Trainertätigkeit beinhaltete wöchentlich ein viermaliges Trainingsanbot und etwa alle 3 Monate einen Termin von Karateveranstaltungen am Wochenende. Herr Kaiser war zeitlich nicht mehr in der Lage diese Tätigkeit als Karatelehrer zu bewältigen und suchte dahingehend eine Alternative. Als Option hierfür stand eine eigene Vereinsgründung oder Anschluss an einen bestehenden Verein zu finden.



Zufällig arbeitete Armin Kaiser und die damalig Vereinsvorsitzende der TGW Frau Ruth Frey bei der gleichen Dienststelle der Stadtverwaltung Worms. Nach einem Informationsaustausch war Ruth Frey von der Idee begeistert – eine noch zu damaliger Zeit geltende „exotische“ Kampfsportart in einen traditionellen Turn- und Sportverein zu implementieren. Nach der Gründung der Karateabteilung war der Zulauf an Neumitgliedern zu dieser Zeit enorm. Die Trainingsbedingungen in der uns zur Verfügung gestellten BIZ-Sporthalle Ost waren ausgezeichnet.

Nachdem diese Trainingsräumlichkeiten durch Anordnung des damaligen Schul- und Sportamtes uns nicht mehr zur Verfügung standen, mussten die bis dato ungenutzten Kellerräume in der Jahnturnhalle – als provisorische Trainingsstätte hergerichtet werden, Kampfsportunterricht war in diesen Räumlichkeiten leider nur sehr eingeschränkt möglich.

Die Karateabteilung freut sich auf die Trainingsräume der neu errichteten Jahnturnhalle. Das traditionelle und sportlich ausgerichtete Karate wird allerdings nicht mehr angeboten. Wir haben unsere Trainingsinhalte und Ziele auf einen professionellen Selbstschutz/Selbstverteidigung aller Altersgruppen ab 13 Jahre ausgerichtet.

Portrait der Leichtathletik-Abteilung

Laufen, Springen, Werfen – in einer riesigen Disziplinen-Vielfalt vereint die Leichtathletik diese klassischen Grundsportarten, die bereits seit dem Jahr 1919 bei der TG Worms sehr erfolgreich betrieben wird. Knapp 300 Mitglieder bilden hier die zweitgrößte Abteilung des Vereines. Vielleicht liegt das daran, dass die Leichtathletik klassischen Individualsport mit tollen Team-Erlebnissen verbindet, denn im Training ist man in der Gruppe vereint, trainiert aber trotzdem seinen ganz eigenen Schwerpunkt, der entweder in den technischen oder in den läuferischen Disziplinen liegen kann. Und wer sich hier gar nicht entscheiden mag, macht einfach alles und stellt sich damit der anspruchsvollen Königsdisziplin, dem Mehrkampf.

Bei Sportfesten, Meetings und Meisterschaften gibt es sowohl Einzel- als auch Mannschaftswettbewerbe, die nicht nur den Athleten Spaß machen, sondern auch äußerst reizvoll für das Publikum sind. Man denke nur an das ausverkaufte WM-Stadion in



Berlin 2010 oder das Wormser Hochsprung-Meeting auf dem Lutherplatz im letzten Jahr, das sich als wahrer Zuschauer-Magnet entpuppte. Seit den ersten Jahren des Bestehens der Abteilung haben regelmäßig Sportlerinnen und Sportler erfolgreich an Ländervergleichskämpfen sowie regionalen und überregionalen Meisterschaften teilgenommen oder sich für Kadertrainingsmaßnahmen qualifiziert. Bis zum heutigen Tag setzt sich diese Tradition fort. So starteten **Laura Euchler** und **Fabienne Lindinger** bei Deutschen Meisterschaften und beide sind bzw. waren, genauso wie **Sebastian Zezyk** und **Nicolas Läßle**, Kader-Athleten. Das liegt neben dem eigenen Talent maßgeblich an der hervorragenden und konsequenten Trainer-Arbeit, die im Schüler-Bereich beginnt und sich über die Jugendlichen bis hin zu den Aktiven und Altersklassen fortsetzt. Und die zahlt sich aus, feierte man doch im vergangenen Jahr mit vielen Meistertiteln und Bestleistungen die größtem Erfolge seit langem.

Dass man außerdem Leichtathletik auf hohem Niveau auch im fortgeschrittenen Alter betreiben kann, beweisen die „Senioren“ ebenfalls in jedem Jahr. Mit **Silvia Bloedorn** hat die Abteilung sogar eine amtierende Deutsche Meisterin im Weitsprung der Altersklasse W55.

Außerdem wurden mit dem einmaligen Lauevent „King of Äschebuckel“ und dem schon erwähnten Hochsprung-Meeting echte „Fun-Events“ geschaffen, die bombig bei Sportlern und Bevölkerung angekommen sind und darum in diesem Jahr Neuauflagen erfahren werden. Fazit: Immer am Puls der Zeit, erfolgreich und einfach „cool“ – das ist Leichtathletik bei der Turngemeinde Worms.



Um den Nachwuchs muss den Leichtathleten nicht bange sein. Viele junge Talente sind mit Feuereifer und Spaß bei der Sache.

Tanzen macht glücklich

Das Motto der Tanzsportgruppe der Turngemeinde Worms ist nicht nur ein Lippenbekenntnis. Tanzen vermittelt pure Lebensfreude, fördert die Gesundheit und lässt die Alltagsorgen vergessen. Der ganze Körper wird einer notwendigen Belastung ausgesetzt, die man aber nicht als Anstrengung empfindet. So werden insbesondere die Muskeln in Beinen und Füßen gestärkt, ebenso die Rückenmuskulatur. Nicht zuletzt fördert das Tanzen die Kommunikation zwischen Menschen. All das spiegelt sich in der Breitensportgruppe der Paartänzerinnen und -tänzer wieder, die in entspannter Atmosphäre unter der Leitung eines erfahrenen Trainers und erfolgreichen Turniertänzers trainiert: Christoph Rummel versteht es mit viel Humor und unendlicher Geduld, den Unterricht zu gestalten. Unter seiner Leitung entstehen nicht nur immer neue Figurenfolgen und eine ständig verbesserte Tanzhaltung. Auch außergewöhnliche Projekte wie z.B. eine Standard-/Latein-Formation wurden mit ihm realisiert und haben allen viel Spaß gemacht.

Auch die Tanzgruppe der Seniorinnen unter der Leitung von **Annette Torp** erfreut sich wachsender Beliebtheit. Schließlich ist Tanzen nicht nur ein Sport für junge Leute; gerade auch die ältere Generation ist tanzbegeistert, denn Tanzen ist auch gut für die Seele und bekämpft die Altersdepressionen. Daneben beugt das Erlernen der immer neuen Schrittfolgen wirksam der Vergesslichkeit vor. Die Musik umfasst sowohl Standard und Latein als auch die Vielfalt internationaler Folklore. Dementsprechend bewegt man sich dabei mal im Kreis, im Paar oder im Block. Durch häufigen Partnerwechsel sind bei diesen Tänzen alle gleichberechtigt, so dass sie gerade bei Einzelpersonen sehr beliebt sind. Da die Tänze häufig wiederholt werden, ist es auch für Neueinsteiger sehr leicht,

Anschluss zu finden.



Dass Tanzen glücklich macht, wird jeder erfahren, der die Gruppen zum Schnuppertraining besucht oder sich ihnen gar anschließt: Wir kommen mit einem Lächeln - haben viel Spaß in den Übungsstunden - und wir gehen glücklich und zufrieden wieder nach Hause.

Ausrichter verschiedener Turniere

Im April 1979 fand eine Versammlung in der Jahnturnhalle statt, mit dem Ziel eine Tischtennis Abteilung zu gründen, die dann auch 1980 ihre erste Spielsaison absolvierte. Unter den damaligen Abteilungsleiter **Erich Krafczyk** startete eine Herrenmannschaft die in der Kreisklasse D2 so erfolgreich spielte, dass man ungeschlagen Meister wurde und in die C-Klasse aufstieg.

Die Jugendarbeit wurde vorangetrieben, mit mehr oder weniger großen Erfolgen. Zeitweise nahmen fünf Jugend bzw. Anfängermansschaften am Spielbetrieb teil, was auch einiges an Betreuerarbeit abverlangte. Im Jahre 1998/99 spielte die erste männliche Jugend in der Verbandsjugendklasse, der höchsten Liga in Rheinhessen. In der Besetzung **M. Perszon, M. Ilengiz, A. Karabegovic** und **T. Möder** wurde man als Aufsteiger auf Anhieb Zweiter.



Auch als Ausrichter verschiedener Turniere konnte sich die TT-Abteilung der TGW einen Namen machen. Mehrere Stadtmeisterschaften, sowie als Höhepunkte, 1999 die Deutsche Meisterschaft der Junioren, als auch 2002 die Deutschen Pokalmeisterschaften für Vereinsmannschaften, wurden von den Mannen um Abteilungsleiter **Harald Nikulski**, der seit 1990 der Abteilung vorsteht, souverän bewältigt. Großes Lob seitens des DTTB entschädigte für jede Menge Arbeit und Organisation.

Zurzeit spielen für die TGW die erste Herrenmannschaft in der Kreisliga, die zweite Herrenmannschaft in der B-Klasse und die dritte Herrenmannschaft in der Klasse D2. An zwei Abenden in der Woche treffen sich die Aktiven zum Training.

Turnen

Abteilung mit vielen Variationen

Turnen

Die Turnabteilung ist mit zur Zeit ca. 1.260 Mitgliedern die größte Abteilung der Turngemeinde Worms. Über 500 Kinder und Jugendliche nutzen unser Angebot, um eine gute sportliche Grundausbildung für die spätere Ausübung vieler Sportarten zu erhalten. In der Turnabteilung sind eine Vielzahl von lizenzierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern, zahlreiche Helfer und jugendliche Vorturner sowie ein Sportlehrer tätig. Die TG Worms hat die Kriterien für folgende Gütesiegel erfüllt: „Sport pro Gesundheit“; „Pluspunkt Sport“; „Seniorenfreundlicher Verein“.

Für alle Altersgruppen gibt es ansprechende Sportangebote, die im Folgenden vorgestellt werden: Vom Kleinkinderturnen zum Gerätturnen; Zirkus- und Akrobatik; Rhythmische Sportgymnastik; Gymnastik in vielen Variationen – Traditionelles und Modernes; Seniorensport.

Vom Kleinkinderturnen zum Gerätturnen

Gleich nachdem die Kinder laufen gelernt haben, können sie mit Ihren Eltern oder Großeltern das **Eltern-Kindturnen** besuchen. Dort stehen, wie auch in dem anschließenden **Turnen für Vorschulkinder** erste Tänze, kleine Spiele sowie das Erfahren vielfältiger Bewegungen wie Rollen, Stützen, Klettern, Balancieren und vielem mehr auf dem Programm. Geschulte Übungsleiter/innen haben immer wieder neue Ideen, um die Kleinen zu begeistern. Auch mit Handgeräten wie z. B. Seilen, Bohnensäckchen, Bällen und Reifen werden erste Übungen ausprobiert.



Wer Spaß am Turnen gefunden hat, nimmt dann als Schulkind die Angebote im **Gerätturnen und Wettkampfturnen** wahr. Die Mädchen turnen auf dem Schwebebalken, am Reck und Stufenbarren, am Boden und springen über den Bock bzw. Sprungtisch. Die Jungs trainieren ihre Wettkampfübungen am Reck, Boden, Seitpferd und Barren

sowie an den Ringen und am Bock bzw. Sprungtisch. Wir nehmen an allen Wettkämpfen, die in unserm Turngau angeboten werden teil, wie dem großen Gauturnfest im Sommer, den Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften sowie an den Abzeichenwettkämpfen. Immer wieder erreichen unsere Turnerinnen und Turner vordere Plätze. Besonders beliebt ist die Teilnahme an Landeturnfesten bzw. am Deutschen Turnfest. Der Spaß am Turnen und an den Wettkämpfen steht bei uns im Vordergrund. Den vielen lizenzierten Trainer/innen und Kampfrichter/innen sind wir sehr dankbar.



Rhythmische Sportgymnastik

Die Mädchen, die in der Turngemeinde Rhythmische Sportgymnastik als Leistungssport betreiben, trainieren mehrmals in der Woche sehr hart. Ihre Übungen ohne Gerät, mit dem Band, Seil, Reifen und den Keulen zeigen sie sehr erfolgreich bei vielen Wettkämpfen in der näheren Umgebung aber auch in weit entfernten Städten. Gerade vor einigen Wochen konnten sie wieder viele erste und vordere Plätze auf dem Siegerpodest bei den Gau- und Rheinhessenmeisterschaften erreichen. Auch die Vorführungen der Gymnastinnen bei vielen Veranstaltungen begeistern immer wieder.



Gymnastik in vielen Variationen

Traditionelles

Die Turnabteilung hat eine Vielzahl von Gruppen, in denen sportliche Angebote für Erwachsene gemacht werden – und dies über viele Sporthallen – wohnortnah – in der Stadt verteilt. So gibt es viele Möglichkeiten, sich fit zu halten, z. B. mit: Walking und Nordic-Walking · Damen- und Herrengymnastik · Herren-Fitness · Wirbelsäulengymnastik · Bodystyling · Konditionsgymnastik. In den meisten Gruppen ist die Altersspanne der Teilnehmer/innen sehr gemischt; jeder kann sich die für ihn passende Gruppe aussuchen. Viele Gruppen pflegen neben dem gemeinsamen Sport die Geselligkeit. So stehen Radtouren, Ausflüge und Feiern (Geburtstage, Weihnachten und vieles mehr) im Jahresplan.

Modernes

Neu ins Programm aufgenommen hat die Turnabteilung auch moderne Trendsportarten. So gibt es seit einiger Zeit „Aroha“, ein von Sportärzten und Physiotherapeuten entwickeltes Fitnessprogramm, das sich durch eine besondere Harmonie in den Bewegungsabläufen auszeichnet, „Core and stability“, ein effektives sensomotorisches Training für Fitness, Gesundheit und Leistung, bei dem stabilisierende Bewegungsprogramme im Mittelpunkt stehen und ab sofort wird auch „ZUMBA“, ein Tanz-Fitness-Programm, das von lateinamerikanischen Tänzen inspiriert ist, angeboten. Es enthält sowohl Tanz- als auch Aerobic-elemente. Die Zumba-Choreografie verbindet Hip-Hop, Samba, Salsa, Merengue, Mambo, Kampfkunst und einige Bollywood- und Bauchtanzbewegungen. Im großen Übungsangebot der TGW gibt es auch Bodystyling, Fit-Mix und Stepaerobic. Unser neuer Gymnastikraum in der neuen Jahnturnhalle ist auch besonders geeignet für Entspannungskurse und Yoga.

Senioren sport

Der Turngemeinde wurde im letzten Jahr das Qualitätssiegel „Seniorenfreundlicher Verein“ verliehen. Viele unserer noch fitten Senioren nehmen an den oben genannten Sportangeboten teil. Eine sehr aktiver Wandergruppe ist regelmäßig unterwegs; auch die Spielnachmittage werden jetzt in der neuen Halle wieder stattfinden können.

Ebenfalls sind in unserer neuen Halle spezielle Angebote für „fitt Oldies“ und für Senioren, die wieder fit werden wollen, geplant.

Weitere Aktivitäten

Unsere Turnabteilung ist häufig auch für den Hauptverein im Einsatz. So veranstaltete der Jugendausschuss, dem vorwiegend Jugendturnerinnen und –turner angehören, über viele Jahre ein Zeltlager auf der Jahnwiese. In der Öffentlichkeit nahmen wir z. B. am Sporterlebnistag des Rhein Hessischen Sportbundes mit einem Info- und Kuchen-

stand in der Wormser Innenstadt teil.

Am alljährlichen Backfischfestumzug nimmt regelmäßig eine große Gruppe von Turnkindern teil. Dort werden immer wieder neue Ideen verwirklicht, um auf unseren Verein, die TGW aufmerksam zu machen. So wurde z. B. ein Barren bzw. ein Balken mitgeführt, an dem während des Umzuges geturnt wurde. Im letzten Jahr wurde ein großes Modell der neuen Halle gebaut und von Turnerinnen und Turnern getragen, um in der Öffentlichkeit unser großes Projekt vorzustellen.



Die Turnabteilung freut sich sehr, dass unser Verein nun mit der neuen Jahnturnhalle eine neue Heimat gefunden hat. In den modernen Räumen wird das Sporttreiben noch einmal mehr Spaß machen. Mit neuen Angeboten möchten wir den Mitgliedern, aber auch neuen Interessenten ein erweitertes Spektrum an Sportmöglichkeiten bieten. Eine Teilnahme ist auch Nichtmitgliedern möglich, indem sie eine Zehnerkarte erwerben. Selbstverständlich kann man in alle Sportangebote auch hineinschnuppern – einfach hinkommen und mitmachen – mit einer Schnupperkarte ist dies kostenlos (mit Versicherungsschutz) einige Male möglich.

Bausteinaktion „Kleine Steine - großes Ziel“

Stein für Stein

€ 10,-

Baustein im Wert von zehn EUR zur Förderung des Hallenneubaus der TG 1846 Worms e.V.

Stein für Stein

€ 50,-

Baustein im Wert von fünfzig EUR zur Förderung des Hallenneubaus der TG 1846 Worms e.V.

Stein für Stein

€ 100,-

Neue Jahnturnhalle
TG 1846 Worms



zu erwerben in der TGW-Geschäftsstelle

Volleyballgruß

Volleyball ist eine kleinere Abteilung und wurde 1976 gegründet. Wurde zunächst Volleyball ausschließlich in der Halle mit 6er-Teams gespielt, so hat sich in den letzten 20 Jahren die Variante Beachvolleyball auf Sandplätzen mit einem Team aus 2 Spieler/Innen prächtig entwickelt.

An der Spielrunde des Volleyballverbandes nahmen in der abgelaufenen Saison 2 Frauenmannschaften (Rhein Hessenliga, Bezirksklasse) und 1 Herrenmannschaft (Verbandsliga) sowie Jugendmannschaften teil. Die beiden Frauenteam errangen jeweils die Vizemeisterschaft, während die neu gebildete Herrenmannschaft abstieg. Seit Jahren eine feste Größe ist der Mixedbereich, deren Mitspieler/Innen eine Altersspanne von 20 Jahren bis zu 60 Jahren aufweisen und Neueinsteiger/Innen aufgeschlossen gegenüber stehen. Stolz kann die Volleyballabteilung darauf sein, dass einige



1. Damenmannschaft Saison 2011/12

ihrer Mitglieder tatkräftig beim Planen und Entstehen der neuen Jahnturnhalle mitgewirkt haben. Dem Neubau der Jahnturnhalle musste das 1995 erbaute Beachvolleyballfeld weichen. Wir sind optimistisch, dass es uns in naher Zukunft gelingt, ein neues Beachareal auf der Jahnwiese zu erstellen.

Die Volleyballabteilung hofft, dass durch den Neubau der Jahnturnhalle ein Aufwärtstrend im Verein einsetzt.



2. Damenmannschaft Saison 2011/12

Wandern in der Turngemeinde

Aus dem 1921 angelegten Protokollbuch ist ersichtlich, dass Anfang jenes Jahres wieder eine Wanderabteilung gegründet wurde. Sie wurde der Turnabteilung angegliedert. Bei der Gründung bestand sie damals aus 10 Mitgliedern. Schon ein Jahr später nahmen im Durchschnitt 33 Wanderer an den Wanderungen teil. Sie bot den Wanderlustigen bis zum Kriegsjahr 1941 ein abwechselndes Programm. Infolge der Kriegereignisse ging im Jahr 1941 die Beteiligung von Monat zu Monat zurück. Sie bestand damals fast nur aus jüngeren Turnerinnen und Turner. Das Bild änderte sich als Anfang der 50ziger Jahre der „Kindenheimer Kreis“ ins Leben gerufen wurde. Damals nahmen fast ausschließlich Männer im Rentenalter an den Wanderungen teil. Aktive Altersturner und die Kegelgemeinschaft schloss sich dieser lustigen Wandergruppe an.

Eine Sondergruppe der TGW war die Wanderabteilung der alten Turner „Diwa“ genannt, weil an jedem Dienstag gleich welcher Witterung herrschte gewandert wurde. Die Gründung dieser Abteilung erfolgte im September 1955. Diese Wandergruppe setzte die Tradition fort und war ein Spross des Kindenheimer Kreises. Aus Altersgründen löste sie sich in den 70ziger Jahren auf.

Die heutige Senioren-Wandergruppe der Turngemeinde kann in diesem Jahr auf ihr 20jähriges Bestehen zurückblicken. 1992 wurde sie von **Rolf Closheim** und **Herbert Laut** gegründet. Fast 250 Wanderungen durch Wald, Wiesen und Weinberge hat sie in diesen Jahren durchgeführt. Auch kulturelle Besichtigungen kamen nicht zu kurz.



Zirkus & Akrobatik

Zirkus-Artisten freuen sich auf neue Halle

Die Kinder und Jugendlichen des **Zirkus Funtastico** leisten Hervorragendes, wie sie bei den verschiedensten Anlässen immer wieder öffentlich zur Schau stellen. Das zirzensische Niveau steigt, und jeder, der das Vergnügen hatte unsere Artistinnen und Artisten z.B. am Vertikaltuch zu sehen, wird davon berichten können. Es sind aber nicht nur einzelne Highlights, die sich so erfreulich weiterentwickelt haben. In allen Bereichen der Zirkuskunst, ob Jonglage, Akrobatik, Einrad, Zauberei oder Clownerie, überall haben die Jugendlichen ihr Können weiterentwickelt und perfektioniert. Der Zirkus Funtastico der Turnabteilung ist so zu einem hervorragenden Botschafter der TGW geworden.

Wie bei vielen anderen Dingen gilt aber auch bei den Zirkuskünsten: Ohne Fleiß kein Preis. Um ein solches Niveau zu erreichen und dann auch noch halten zu können, bedarf es harter Arbeit. Ohne stetiges Training und ohne das engagierte Üben und Proben ist eine solche Leistung nicht möglich. Immer und immer wieder werden Abläufe geübt, bis sie mit schlafwandlerischer Sicherheit beherrscht werden, um so mit spielerischer Leichtigkeit zur Freude des staunenden Publikums präsentiert zu werden.



Viel Schweiß, so mancher blauer Fleck und Muskelkater verstecken sich hinter den gelungenen Darbietungen.

Die vielen kleinen und großen Artistinnen und Artisten freuen sich auf die neue Halle, von der sie sich gute Trainingsbedingungen versprechen. Die Zirkuskinder waren es, die bis zur letzten Minute in der alten Halle für eine anstehende Aufführungen fleißig trainierten. Bis zur letzten Minute nutzten sie die Halle. Ein bisschen Wehmut war schon zu spüren, als sie die Jahnturnhalle damals verließen.

Sie waren die letzten und machten das Licht aus und die Tür hinter sich zu. Bleibt zu wünschen, dass sie das Licht in der neuen Halle noch oft wieder anmachen und dass die neue Halle ihnen genauso zur Heimat wird, wie es das alte Gemäuer immer für sie war.



Haus Kalisch am Dom

Newmarkt 9 · Tel.: 0 62 41/2 76 66 · Fax: 0 62 41/2 50 73

Bei uns fühlt sich der Gast zu Hause. Dafür sorgt Ihre Familie Kalisch

Gesamtvorstand

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender	Franz Stimmel
Stellvertr. Vorsitzender	Georg Blockus
Schatzmeister	Christian Bongibault
Ressort Sport	Ursula Karlin
Ressort Jugendarbeit	Marion Karlin
Ressort Sportstätten	Walther Scharfenberger
Ressort Besondere Aufgaben	Cynthia Bongibault

Weitere Mitglieder

Ressort Öffentlichkeitsarbeit	Ingrid Bongibault-May
Ressort Internet	Christian Bongibault
Ehrevorsitzender	Herbert W. Hofmann
Ehrevorsitzender	Walter Lösch
Ehrevorsitzender Leichtathletik	Kurt Kohn

Abteilungsvorsitzende

Badminton	Gabriele Fischer
Ballett	Evelyn Jäggle
Baseball	Joachim Sonnenberg
Basketball	Esther Hirsch
Boxen	Enrico Finelli
Eissport	Ingrid Bongibault-May
Fechten	Walter Schenk
Hockey	Joachim Decker
Karate	Armin Kaiser
Leichtathletik	N. N.
Tanzen	Christel Feierabend
Tischtennis	Harald Nikulski
Turnen	Ursula Karlin
Frauenturnen	Anja Weinheimer
Männerturnen	Thomas Coradill
Volleyball	Stefan Karlin
Wandern	Herbert Laut

Druckerei Frenzel

Irgendwie auch eine
Abteilung der TG Worms

Druckerei Frenzel uG
(haftungsbeschränkt)



Gibichstraße 4 · 67547 Worms

Telefon: (06241) 9 20 70 - 0

Telefax: (06241) 9 20 70 - 42

E-Mail: info@druckerei-frenzel.de

TGW-Vereinsfest für alle Mitglieder, Freunde
und Gönner am **3. Juni 2012** auf der **Jahnwiese!**

TGW-Geschäftsstelle: Philosophenstraße 12 · 67547 Worms
Tel. 0 62 41 2 57 17 · Telefax 0 62 41 41 67 10,
Sprechstunden: Dienstag und Donnerstag 16–18 Uhr

Text: Die Auffassung der Autoren muss nicht immer
mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion und Koordination: Ingrid Bongibault-May
Tel. 06247 477

Bilder: Von der TGW zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich für die Anzeigen & Druck:

Druckerei Frenzel · Gibichstraße 4 · 67547 Worms

Tel. 0 62 41 92070-0 · E-Mail: info@druckerei-frenzel.de



08/15
BANK



Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse
Worms-Alzey-Ried

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.spkwo.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**